

# Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Intuitiv:  
Uni-Team entwickelt  
Prozessanalyse-Software ..... Seite 3

Vielfältig:  
Schulmuseum sucht  
studentische Helfer ..... Seite 6

Unterstützend:  
Deutschlandstipendien für  
ukrainische Studierende ..... Seite 7

Unterhaltend:  
Campus Culture Festival  
war großer Erfolg ..... Seite 10

## Dr. Undine Krätzig nimmt Kanzler-Geschäfte wahr

Der Wechsel des bisherigen Kanzlers der TU Dresden, Dr. Andreas Handschuh, als Staatssekretär in das Sächsische Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) erfolgte zum 1. Juli 2022. Die Universitätsleitung ist sehr glücklich und dankbar, dass Dr. Undine Krätzig, die langjährige Leiterin des Dezernats 8 (Studium und Weiterbildung) und bisherige Vertreterin des Kanzlers, sich bereit erklärt hat, das Amt übergangsweise zu übernehmen. Sie wurde zum 1. Juli vom SMWK offiziell mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Kanzlerin beauftragt.

»Wir sind überzeugt, dass Frau Dr. Krätzig trotz des kurzfristigen Wechsels alle Amtsgeschäfte im Übergang reibungslos und verantwortungsvoll wahrnehmen wird. Unsere Verwaltung ist sehr gut aufgestellt und Frau Dr. Krätzig hat ein tolles Team, das sie unterstützt«, unterstreicht TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger.

Die Stelle des Kanzlers bzw. der Kanzlerin ist seit 22. Juni ausgeschrieben. Die Suche nach einer geeigneten Person wird durch eine erfahrene Personalberatung begleitet. Anfang August wird sich die Findungskommission - in der neben Rektorin, Prorektorin Forschung, CDIO und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Hochschulrats Mitglieder sämtlicher Statusgruppen aus dem Senat sowie Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte vertreten sind - erstmals zusammensetzen und aus einer Vorschlagsliste geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für ein persönliches Kennenlernen auswählen. Es ist geplant, dass sich die ausgewählten Personen der Findungskommission Anfang September in Dresden vorstellen. Ziel ist es, dass die TU Dresden zu Beginn des Jahres 2023 eine neue Kanzlerin oder einen neuen Kanzler haben wird. UJ

## ScADS.AI erhält dauerhafte Förderung

Die Forschung zur Zukunftstechnologie Künstliche Intelligenz (KI) erhält seit dem 1. Juli 2022 einen kräftigen Schub: Fünf der insgesamt sechs deutschen KI-Kompetenzzentren, darunter das ScADS.AI Dresden/Leipzig - Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence an der TU Dresden und der Universität Leipzig, werden jetzt mit einer institutionellen Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die beteiligten Bundesländer als dauerhafte Einrichtungen verstetigt. Zuvor wurden die Zentren bereits als Projekte zeitlich befristet gefördert. Bund und Sitzländer stellen insgesamt bis zu 100 Millionen Euro pro Jahr bereit. Ziel ist es, europäisch und international wettbewerbsfähige Forschung zu etablieren, die Deutschland als führenden Standort für Forschung, Lehre und Technologietransfer in der KI nachhaltig stärkt.

»Die Institutionalisierung bestätigt die erfolgreiche Arbeit von ScADS.AI Dresden/Leipzig in den letzten Jahren und die bereits erreichte Forschungsstärke und Exzellenz im Bereich Data Science und KI. Unser Ziel ist, diese Exzellenz mit weiteren Professuren und Nachwuchsgruppen sowohl in der KI-Grundlagenforschung als auch in datenintensiven Anwendungsfeldern wie in den Lebenswissenschaften und den Erdwissenschaften voranzutreiben«, erklären die Direktoren Prof. Erhard Rahm (Universität Leipzig) und Prof. Wolfgang E. Nagel (TU Dresden). UJ



Schwer trockenheits- und hitzegeschädigter Buchenwald, in dem auch nach dem Laubaustrieb kahle Buchenstämme zu sehen sind. Die Bodenfeuchteampel der TUD macht nachvollziehbar, wie trocken die Erde in Sachsens Wäldern ist. Foto: TUD/Pietzarka



## So trocken sind Sachsens Wälder

TU Dresden entwickelt spezielle Bodenfeuchteampel

Dr. Rico Kronenberg macht sich Sorgen: Die sächsischen Wälder sind zu trocken. Wie dramatisch die Situation ist, zeigt auch die von ihm entwickelte Bodenfeuchteampel. Mithilfe dieses online verfügbaren Tools können selbst Laien schnell nachvollziehen, wie es um die Bodenfeuchte in den Wäldern Sachsens steht. Die eigentliche Zielgruppe sind jedoch die Revierförster sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachsenforstes.

Der Sachsenforst war es auch, der ursprünglich auf Rico Kronenberg und die Professur für Meteorologie der TU Dresden zukam, mit der Bitte, einen Weg zu finden, die Bodenfeuchte in den sächsischen Wäldern genauer erfassen zu können, ohne ständig vor Ort sein zu müssen. Die bisher verfügbaren Instrumente, wie der Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) oder der Bodenfeuchteviewer des Deutschen Wetterdienstes (DWD), sind für die Revierförster nicht ausreichend detailliert.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Wald und Forstwirtschaft im Staatsbetrieb Sachsenforst und mithilfe der PikoBytes GmbH ist eine interaktive Karte Sachsens entstanden, auf der sich hunderte Punkte befinden, die nach einem einfachen Ampelprinzip die Bodenfeuchte

am jeweiligen Ort angeben - und auf der zurzeit die Farbe Rot dominiert. Jeder einzelne Punkt der Karte steht für einen bestimmten Standpunkt in einem sächsischen Wald, der vom Sachsenforst ausgewählt und parametrisiert wurde. Ob ein Standort rot, also sehr trocken, orange, grün - normal, oder etwa blau, das heißt sehr nass, angezeigt wird, entscheidet keine Messung, sondern eine Simulationsrechnung.

Rico Kronenberg erläutert: »Im Hintergrund läuft hier ein Wasserhaushaltsmodell, das angetrieben wird von Beobachtungsdaten des Sachsenforstes und des Deutschen Wetterdienstes, die täglich abgerufen werden. Die Daten werden gesammelt und so kann durch den Wasserhaushalt die Verfügbarkeit des Bodenwassers berechnet werden.« Diese Beobachtungsdaten sind meteorologische Daten wie Niederschlag, Temperatur, Windgeschwindigkeit, Globalstrahlung und relative Luftfeuchte. Sie erlauben akkurate Berechnungen, die auch eine Präzisierung ermöglichen: Die Ampel berücksichtigt Vegetation und Bodentiefe und unterscheidet beispielsweise zwischen Fichten, Buchen und Gras. Außerdem zeigt sie die Verteilung der Bodenfeuchte über die Tiefe und ihre Entwicklung über die letzten Jahre.

Die Daten der Ampel helfen den Revierförstern sowie Mitarbeitern des Sachsenforstes, wichtige Entscheidungen zu treffen. Sie lassen Rückschlüsse über die Gesundheit der Pflanzen oder die Befahrbarkeit des Waldbodens zu, unterstützen bei Anbauplanung und Risikobewertung. Gleichzeitig könnten sie genutzt werden, um extreme Ereignisse wie Sturzfluten zu prognostizieren.

Auch wenn die Bodenfeuchteampel selbst nur den Ist-Zustand der Waldböden anzeigen kann, so hofft Rico Kronenberg, dass sie zukünftig im Umgang mit dem Klimawandel und seinen Folgen hilft. Es ist geplant, den aktuellen Prototyp der Bodenfeuchteampel bis Ende 2022 in ein operationelles Tool zu überführen und sie anschließend im regionalen Klimainformationssystem ReKIS zu integrieren. Auch eine Erweiterung auf andere Flächen als den Wald ist in Planung. So könnte sie auch in andere Projekten genutzt werden, zum Beispiel in KlimaKonform, einem Projekt zum klimakonformen Handeln auf Gemeinde- und Landkreisebene in Mittelgebirgsregionen, an dem die Professur für Meteorologie der TU Dresden ebenfalls beteiligt ist. Betty Baumann

»Zum Prototyp der Bodenfeuchteampel: <https://life.hydro.tu-dresden.de/BoFeAm/dist/index.html>

## Erfolg bei internationalem Hochschulranking

Forschung und Wissenstransfer an der TUD bei U-Multirank 2022 mit Bestnoten

Die TU Dresden erreicht im internationalen U-Multirank Bestnoten in den Bereichen Forschung und Wissenstransfer. Sehr gute Leistungen bescheinigt das Ranking der Exzellenzuniversität unter anderem bei den Indikatoren Publikationen und Drittmittel sowie Patente und gemeinsame Veröffentlichungen mit Industriepartnern. Auch die internationale Ausrichtung der TUD erhält Spitzenbewertungen.

Seit zehn Jahren gehört die TU Dresden zu den deutschen Exzellenz-

universitäten. Sie zählt zu den forschungsstärksten und innovativsten Universitäten. Dabei setzt die TUD auf vielfältige regionale und internationale Kooperationen mit Industrie und Wissenschaftseinrichtungen.

U-Multirank ist ein mehrdimensionales internationales Hochschulranking, das von der EU-Kommission initiiert wurde. Es betrachtet die Gesamtinstitution und einzelne Studienfächer gleichermaßen. Anders als viele andere Rankings vergibt es keine Ge-

samtnoten oder Platzierungen, sondern betrachtet vielfältige Indikatoren in den Dimensionen »Lehre und Lernen«, »Forschung«, »Wissenstransfer«, »Internationale Orientierung« sowie »Regionales Engagement« und zeichnet so ein differenziertes Bild der teilnehmenden Hochschulen. UJ

»Ergebnisse der TU Dresden: <https://www.umultirank.org/study-at/technische-universitat-dresden-rankings>

**GESUCHT: WINDSURFER und SONNENANBETER**

Der Energieparkentwickler

**WIR SUCHEN DICH!**

JOBBS BEI UKA - DEM VOLLENTWICKLER VON WIND- UND SOLARPARKS

[WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE](http://WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE)

**GESUCHT. GEFUNDEN. GESTARTET!**

Spannende Projekte in der krisenfesten Bahnbranche - Dein Einstieg bei SPITZKE. Passende Stellen findest Du unter:

[www.spitzke.com/karriere](http://www.spitzke.com/karriere)

Ihr seid ein **Startup** und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

**...haben wir!**  
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden

Web: [www.tzdresden.de](http://www.tzdresden.de)  
E-Mail: [kontakt@tzdresden.de](mailto:kontakt@tzdresden.de)  
Telefon: +49 351 8547 8665

**KREISEL**  
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:  
**0351 2060-100**

[www.kreisel-dresden.de](http://www.kreisel-dresden.de)

**WÄHREND DU ETWAS LIEST KORRIGIERST DU SCHON IN GEDANKEN?**

**SEI UNSER DIGITALER ROTSTIFT!**

WIR SUCHEN: MITARBEITER LEKTORAT (M/W/D)

[www.satztechnik-meissen.de/jobs](http://www.satztechnik-meissen.de/jobs)

**ANZEIGEN HOTLINE**

**03525 7186-24**

## GFF vergibt Lehrpreis für Studierende

Studentische Lehr- und Lernangebote werden ausgezeichnet

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Technischen Universität Dresden e. V. (GFF) vergibt neben den Lehrpreisen für das Studienjahr 2021/2022 erstmalig eine eigenständige Anerkennung für Lehr- und Lernformate an der TU Dresden, die von studentischen Gruppen und Initiativen angeboten wurden.

»Die gemeinsame Gestaltung der Lehre durch Lehrende und Lernende ist ein zentrales Anliegen und fester Bestandteil des Lehrleitbildes der TU Dresden. Das studentische Engagement für die Lehre soll daher besonders gewürdigt werden« – so Prorektor Prof. Michael Kobel, der die Ausschreibung wesentlich forciert hat. Die Gesamthöhe des zu vergebenden Preisgeldes beträgt 5000 Euro. Preiswürdig sind:

- studentisch entwickelte Lehrangebote bzw. studentische Gemein-

schaftsprojekte, die nachhaltig in das Lehrangebot der TUD integriert sind

- außerordentliches studentisches Engagement bei der Durchführung von Lehrformaten

- besonders innovative/kreative/partizipative Lehrformate, die von Studierenden konzipiert wurden
- außerordentliches studentisches Engagement bei der Durchführung von Schülerprojekten

Vorschlagsberechtigt sind alle Statusgruppen der TU Dresden. Der Preis kann an Einzelpersonen oder Personengruppen vergeben werden. Vorschläge können per E-Mail an [gff@mailbox.tu-dresden.de](mailto:gff@mailbox.tu-dresden.de) oder direkt über [www.tu-dresden.de/gff](http://www.tu-dresden.de/gff) bis zum 31. August 2022 eingereicht werden. Tanja Matthes

» Alle Informationen zur Ausschreibung unter: [tu-dresden.de/gff](http://tu-dresden.de/gff).

## Auftakt für gesünderes Studium

Studentisches Gesundheitsmanagement startet an TUD

Am 14. Juni 2022 fand im Festsaal des Rektorats unter Anwesenheit von Beteiligten aus Universitätsleitung, Verwaltung und Lehre sowie studentischer Interessenvertreter, dem Studentenwerk und der SLUB die Auftaktveranstaltung zum Studentischen Gesundheitsmanagement (SGM) statt.

Unter Federführung des Prorektors Universitätskultur und in enger Abstimmung mit dem Prorektorat Bildung wird das Team des Gesundheitsdienstes ein Gesundheitsmanagement speziell für die Zielgruppe der Studierenden aufbauen, das sowohl auf die Anleitung zu gesundheitsbewusstem Verhalten als auch auf die Etablierung gesundheitsförderlicher Studienbedingungen abzielt. Grundlage dieses SGM sind die enge Verknüpfung mit der Wissenschaft, die Zusammenarbeit aller TUD-internen und externen Akteure, die im Kontext der Studiendengrundgesundheit agieren, und die Partizipation der Zielgruppe – der Studierenden.

Im ersten Teil der Auftaktveranstaltung präsentierte das Team des TUDo!-Projektes um Prof. Corinna Jacobi und Prof. Andreas Seidler den aktuellen Stand ihres Forschungsprojektes, in dem unter anderem die Gesundheit der Studierenden erforscht und zielführende Angebote entwickelt werden. Im zweiten Teil stellte die SGM-Koordinatorin Annette Schuster das geplante Vorgehen zum Aufbau des SGM vor. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im interaktiven Austausch den aktuellen Stand der Angebote zur Förderung der Studiendengrundgesundheit an der TUD sowie Herausforderungen und Potenziale des SGM.

Besonders motiviert durch die positive Atmosphäre und die konstruktiven Vorschläge aller Beteiligten werden aktuell die Erkenntnisse der Veranstaltung und die im Nachgang erfolgte Rückmeldung der Akteure analysiert und die zukünftigen Schritte geplant.

Annette Schuster

## Commerzbank-Preise vergeben

Auszeichnungen für Wissenschaftlichen Nachwuchs der TUD

Am 8. Juli 2022 wurden erneut vielversprechende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der TU Dresden mit den Dissertationenpreisen der Commerzbank AG und dem Dr.-Walter-Seipp-Preis der Commerzbank-Stiftung ausgezeichnet.

Die Kunstwissenschaftlerin Dr. Elisabeth Ansel wurde für ihre Dissertation »Jack B. Yeats. Nationale Identitätskonstruktionen in der irischen Moderne« im Fachbereich Kunstgeschichte mit einem Dissertationenpreis ausgezeichnet. In ihrer Arbeit hinterfragt sie die Idee eines homogenen Europa und zeigt neue Perspektiven für die Erschließung marginalisierter Regionen des Kontinents auf.

Ebenfalls mit einem Dissertationenpreis bedacht wurde der Physiker Dr. Matthias Geyer für seine Dissertation »Models for Spin-Dependent Transport in Helical Molecules«, die er an der Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik verfasst hat. Mit seinen mathematischen Formu-

lierungen erweitert er das Verständnis bisher weitgehend ungeklärter und nur experimentell beobachteter chiralitätsinduzierter Spinphänomene grundlegend.

Der Dr.-Walter-Seipp-Preis wurde an die Bioinformatikerin Dr. Melissa Adams verliehen. Ihre Dissertation »Structure-based drug repositioning by exploiting structural properties of drug's binding mode« wurde am Biotechnologischen Zentrum (BIOTEC) der TU Dresden abgeschlossen. In ihrer Arbeit befasst sie sich mit einem im Lichte der Covid-19-Pandemie besonders aktuellen Thema: dem Finden neuer Verwendungszwecke für bereits bekannte Arzneistoffe.

Die Commerzbank AG würdigt mit dem Dissertationenpreis und dem Dr.-Walter-Seipp-Preis der Commerzbank-Stiftung besonders herausragende Dissertationen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fakultäten der TUD. Betty Baumann

## Der Personalrat informiert

Muss ich im Urlaub für meine Vorgesetzten erreichbar sein?

Endlich Urlaub, doch kaum liegt man am Strand, klingelt das Telefon. Die/r Vorgesetzte hat eine dringende Frage. Muss ich im Urlaub für meine Vorgesetzten erreichbar sein?

Nein. Aus arbeitsrechtlicher Sicht sind Beschäftigte in Deutschland grundsätzlich nur zu einer Erreichbarkeit während der vereinbarten Arbeitszeit verpflichtet.

Arbeitsfreie Zeit soll der Erholung dienen.

Wird jedoch selbst im Urlaub eine ständige Erreichbarkeit der Beschäftigten vorausgesetzt, widerspricht dies logischerweise dem eigentlichen Zweck, dem die freie Zeit dienen soll. Anrufe, Kurznachrichten oder Mails dürfen ignoriert werden. Der Personalrat wünscht Ihnen einen schönen Urlaub.

» Rechtsquellen:

§ 1 Bundesurlaubsgesetz (BurlG)

§ 44 Beamtenstatusgesetz (BeamtStG)



## Für's Rad von Dresden nach Kassel

Seit ihrem Diplom treiben Angela Francke verkehrspsychologische Fragen um: Wie beeinflusst Verkehrsplanung das Mobilitätsverhalten von Menschen? Warum fahren manche auf dem Fußweg, obwohl auf der Straße ein Radweg markiert ist? Auf welchen Strecken ist wer wie unterwegs? Wer lässt sich von Wind und Wetter beeinflussen? Ihre Doktorarbeit wurde mit dem Karl-Vossloh-Innovationspreis 2020 für die beste Promotion in der Mobilitätsforschung ausgezeichnet. »Ich bin ein Kind der Uni Dresden mit großer Lust auf Forschung«, sagt sie. Heute hat sie an der Universität Kassel eine von bundesweit sieben Professuren für Radverkehr inne und forscht zu städtischer Mobilität. Zur TUD hat sie noch immer engen Kontakt. So startete sie letztes Jahr ein gemeinsames Forschungsprojekt zu Schlüsselfaktoren der Mobilitätstransformation. Was sich

dahinter verbirgt und wie ihr Werdegang im Detail war, ist in ihrem Porträt zu erfahren.

Dieses Porträt gehört zu einem Alumni-Format der TUD. Jeweils zu Beginn eines Monats wird »der Absolvent/die Absolventin des Monats« vorgestellt. Als Mitglied im Absolventennetzwerk ist man eng mit seiner Alma Mater verbunden.

Facebook: <https://www.facebook.com/TUDresden.Alumni/>

Twitter: [twitter.com/tudresden\\_de](https://twitter.com/tudresden_de)

Website: [tu-dresden.de/alumniportraits](http://tu-dresden.de/alumniportraits)

Wer ebenfalls an der TU Dresden studiert hat und mit seiner Alma Mater in Kontakt bleiben möchte, ist eingeladen, Mitglied im Netzwerk zu werden: [tu-dresden.de/absolventennetzwerk](http://tu-dresden.de/absolventennetzwerk)

sum/Foto: Markus Weinberg

## Empfang des DDC Welcome Center

Herzliches Willkommen für 200 neue »Internationale«

Am 29. Juni veranstaltete das DRESDEN-concept Welcome Center im Ratskeller des Dresdner Rathauses den vierten Willkommensempfang für etwa 200 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die während der letzten zweieinhalb Jahre ihren Forschungsaufenthalt an einer der 33 DDC-Partnereinrichtungen begonnen haben.

Prof. Gerhard Rödel, Geschäftsführer von DRESDEN-concept, begrüßte die Anwesenden. In seiner Ansprache hob er die große Bedeutung des DRESDEN-concept Science and Innovation Campus für die internationale Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandorts Dresden und die Exzellenzbewerbungen der TU Dresden hervor. Die Vertreterin der Santander Universitäten, Ramona Nitzsche, pflichtete Prof. Rödel bei und sprach über das große Potenzial Dresdens mit seiner hohen Dichte an Forschungseinrichtungen. Abgerundet

wurden die Beiträge durch Suresh Kumar, Chief Operating Officer des Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik. Er berichtete über seine persönlichen Erfahrungen bei der Ankunft in Dresden während der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 und sprach die Herausforderungen an, denen sich internationale Forscherinnen und Forscher in dieser schwierigen Zeit stellen mussten. Sehr positiv empfinde er die ausgesprochen hohe Qualität Dresdens als Arbeits- und Wohnort.

Nach dem offiziellen Teil des Empfangs konnten sich die Anwesenden in entspannter Atmosphäre kennenlernen und austauschen.

Der Empfang für internationale Wissenschaftler wurde vom DRESDEN-concept Welcome Center an der TU Dresden mit Unterstützung der Stadt Dresden und der Santander Universitäten organisiert. Charlotte Sondermann

## Anthony Hyman erhält Körber-Preis 2022

Den mit einer Million Euro dotierten Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft 2022 erhält der britische Zellbiologe Anthony Hyman. Der als Honorarprofessor eng mit der TU Dresden verbundene Wissenschaftler ist eines der Gründungsmitglieder des Max-Planck-Instituts für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG) in Dresden, das er bis heute gemeinsam mit einem Team leitet. Das MPI-CBG und die TUD sind auch als Mitglieder der Forschungsallianz DRESDEN-concept e. V. im ständigen und intensiven Austausch.

Hyman und sein Team entdeckten 2009 einen völlig neuen Zustand biologischer Materie, sogenannte »Kondensate«. Diese spielen eine Rolle bei neurodegenerativen Erkrankungen wie ALS oder Alzheimer. KK

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Die Rektorin der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner

Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)

[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung: Satztechnik Meißner GmbH

Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz

[joestel@satstechnik-meissen.de](mailto:joestel@satstechnik-meissen.de), Tel.: 0176 75826396

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinn-

wahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 1. Juli 2022

Satz: Redaktion

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



Mehr als 200 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kamen zum Empfang des DDC Welcome Center in den Dresdner Ratskeller. Foto: René Jungnickel

# Digitaler Analyst für Titandampf-Kammern und Megabit-Chips

Uni-Team entwickelt mit »ADM« eine Software, die auch nicht live ausmessbare Prozesse mathematisch »durchleuchten« kann

Heiko Weckbrodt

Manche Arbeitsschritte sind einfach zu überprüfen: Zahnrad auf die Welle drauf, mit dem Messschieber kontrollieren – und notfalls mit dem Gummihammer noch ein wenig nachhelfen. Doch es gibt auch industrielle Prozesse, die sind so heiß wie die Hölle oder so eisig-dünn wie der Kosmos: Temperaturen von mehreren Tausend Grad in einer Titandampfwolke beispielsweise hält kein Sensor aus. Und so kann der Maschinenbediener eben erst hinterher sehen, ob er Ausschuss produziert hat oder Qualitätsarbeit – wenn alles schon erkaltet und zu spät ist.

In solchen Fällen kommt ein digitaler Analytiker ins Spiel, wie ihn ein Dresdner Team um Dr. Hellmuth Kubin, Dr. Alexander Dementyev und Manfred Benesch an der TU Dresden über Jahrzehnte hinweg entwickelt hat: Ihre Software »Advisory Data Modeling« (ADM) analysiert komplexe technische Prozesse, formt aus den gewonnenen Daten ein mathematisches Modell. Damit ermittelt ADM dann, wie Hitze, Luftfeuchtigkeit, Druck oder andere Einflussfaktoren die Qualität des fertigen Produktes beeinflusst haben, selbst wenn sich das in der Maschine gar nicht direkt messen lässt. Und schließlich gibt dieser digitale Experte dem Nutzer dann Verbesserungsvorschläge. Dieses Werkzeug will das Team nun allen Professoren und Studierenden der Uni für deren Experimente zur Verfügung stellen.

»Mein Ziel war ein Programm, das so einfach und intuitiv ist, dass es auch meine Mutter bedienen kann«, erzählt Hellmuth Kubin, der vor fast vier Dekaden mit der Entwicklung dieser Software in Dresden begonnen hatte und

inzwischen selbst schon 77 Jahre alt ist. »Anders als bei herkömmlichen Lösungen braucht der Nutzer bei unserer Software weder Mathe- noch Programmierkenntnisse.«

Sein Dreh dabei: Wenn sich Prozessparameter nicht direkt, sondern nur nachträglich messen lassen, können ersatzweise mathematische Modelle aufzeigen, was da im Innern der Maschine passiert, wo es hakt, wo Optimierungspotenzial schlummert. Dieser Ansatz bewährte sich beizeiten in der Hochtechnologie-Industrie: Als das »Zentrum Mikroelektronik Dresden« (ZMD) in den 1980ern einen eigenen ostdeutschen Megabit-Speicherschaltkreis entwickelte, half bereits Kubins Software mit, die komplexen Fertigungsprozesse in den Griff zu bekommen.

Seitdem hat er das Tool ständig weiterentwickelt. Auch sind junge Ingenieure und Programmierer wie eben Alexander Dementyev und Manfred Benesch an Bord gekommen – und neue Partner und Anwender. Das Fraunhofer-Strahltechnikinstitut FEP zum Beispiel setzt die Software ein, um eine Veredelungsanlage zu verfeinern, die bei Temperaturen um die 3200 Grad harte, aber dünne Titanschichten im Vakuum auf Stahlblech aufdampft. Hier analysiert der digitale Berater beispielsweise, wie sich kleine Veränderungen beim eingespeisten Strom, der Bandgeschwindigkeit oder Druck auf die Schichtdicke und -qualität auswirken. Bei einem anderen Partner hat ADM eruiert, wie sich die Luftfeuchtigkeit in der Werkhalle auf die Güte der gegossenen Alu-Prototypen auswirkt. Auch in der Solarindustrie, organischen Elektronik und anderen Branchen war beziehungsweise ist die an der Uni entwickelte Software im Einsatz.



Dr. Alexander Dementyev (links), Manfred Benesch (Mitte) und Dr. Hellmuth Kubin führen ihr Prozessanalyseprogramm »ADM« auf einem Notebook in der Informatikfakultät der TU Dresden vor.  
Foto: Heiko Weckbrodt

Nun möchten die Entwickler ihr digitales Werkzeug auch einer breiteren Forschergemeinde zur Verfügung stellen, vor allem Wissenschaftlern und Studierenden an der TU Dresden. »Wir wollen vor allem erreichen, dass un-

ser Tool in der Universität am Leben bleibt«, betont Alexander Dementyev. Denn die Software habe ihr Potenzial noch gar nicht voll ausgeschöpft. »ADM könnte zum Beispiel auch sehr gut für Experimente in der Physik,

Verfahrens-, Elektro- und Energietechnik und im Maschinenbau eingesetzt werden«, ist er überzeugt. »Eben überall, wo es gilt, komplexe Zusammenhänge zwischen vielen Daten zu finden.«

## Die Gesundheit gewinnt – ein Jahr Lehrzentrum Physiotherapie

Deutschlandweit einzigartige Einrichtung an der TU Dresden verbindet bessere Ausbildung mit Prävention

Mit großen Erwartungen ist vor einem Jahr an der TU Dresden eine deutschlandweit einmalige Einrichtung an den Start gegangen. Das Lehrzentrum Physiotherapie – eine Kooperation des Universitären Gesundheitsmanagements (UGM) der TUD mit der Carus Akademie am Universitätsklinikum Dresden – ist eine Innovation in der Ausbildung von Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Als dritter Lernort ist das Lehrzentrum an der Hochschulstr. 48 eine Schnittstelle und Brücke zwischen dem Unterricht an der Carus Akademie und der praktischen Ausbildung in der Klinik. Physiotherapie-Auszubildende des dritten Lehrjahres erhalten seitdem einen Teil ihrer Ausbildung auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin/Gesundheitsprävention in den neuen Praxisräumen. Das Ziel: Ganzheitliche Kompetenzen für den späteren Berufsalltag erwerben – inklusive Behandlungsplanung und Terminkoordination.

24 Schülerinnen und Schüler konnten im ersten Jahr im Lehrzentrum berufspraktische Erfahrungen sammeln, immer drei sind als Team vor Ort, begleitet und unterstützt von ihren Lehrkräften aus der Carus Akademie. Vier bis sechs Wochen, die sich lohnen. »Wir durften und mussten vom ersten Tag an Verantwortung übernehmen«, sagt Paul Durka. »Anders als in der Klinik, wo es feste Therapiepläne gibt, können wir im Lehrzentrum die Behandlungen selbst planen. Das hat mich wirklich weitergebracht.« Das kann sein Mitschüler Adrian Eckhardt nur unterstreichen. »Wir orientieren uns hier an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten. Die können sich auch mal ändern, sodass in der Therapie auch Spontaneität gefragt ist.« Das sei eine gute Übung für den späteren Berufsalltag, der auch Flexibilität verlange. Und noch etwas macht die Ausbildung im Lehrzentrum Physiotherapie für ihn besonders, »das Arbeiten als Team, sich gegenseitig unterstützen und aufeinander verlassen können.«

Dr. Andrea Conrad, Fachrichtungsleiterin Physiotherapie an der Carus Akademie, sieht darin einen der großen



Begleitet von seinem Lehrer Stefan Erbsich zeigt Adrian Eckhardt TUD-Mitarbeiterin Sylvi Bianchin Übungen gegen Rückenschmerzen.  
Foto: UJ/Liesch

Vorteile der neuen Einrichtung. »In der Lehrpraxis können unsere Schülerinnen und Schüler für sich erkunden, wie sie später mal arbeiten möchten. Ist eine eigene Praxis mit allem was dazu gehört meine Zukunft? Oder will ich lieber angestellt in einer Klinik arbeiten? Wir haben hier einen geschützten Raum, wo man vieles ausprobieren kann.« Als Ausbilderin schätzt sie besonders die realistische Praxisumgebung, in der sie dennoch pädagogisch arbeiten kann. »Das ist ein Alleinstellungsmerkmal. Hier kann ich im Prozess agieren und konkrete Handlungen auch mal pädagogisch auseinandernehmen.« Das betreffe die Therapie an sich, aber auch scheinbar triviale Dinge wie die Kommunikation mit den Klienten.

Was zum »echten« Praxisalltag fehlt, ist die Abrechnung von Rezepten. Denn im Lehrzentrum Physiotherapie geht es nicht um die Behandlungen von Patienten, die bereits eine Erkrankung haben, bei der Physiotherapie verordnet wird. Im Mittelpunkt steht die Prävention – und hier greift die Zusammenarbeit mit dem Universitären Gesundheitsmanage-

ment der TU Dresden. Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit, ihrer Gesundheit mit den Angeboten des Lehrzentrums etwas Gutes zu tun – unkompliziert und kostenfrei. Am Anfang steht meist ein umfangreiches Screening, bei dem sich die angehenden Physiotherapeutinnen und -therapeuten – begleitet von einer Lehrkraft – viel Zeit nehmen, um die individuellen Themen aufzuspüren und einen Behandlungsplan zu entwickeln. Mehr als 220 solcher Screenings mit mindestens sechs Behandlungsterminen wurden allein im ersten Jahr absolviert. Darüber hinaus leiten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Gruppenangebote wie beispielsweise Entspannung, Beinachsentraining, Körpereigentraining oder Wirbelsäulengymnastik und führen Arbeitsplatzanalysen durch.

Aus Sicht der Betriebsärztin der TUD, Dr. Astrid Friedmann-Ketzmerick, ist das Angebot ein echter Gewinn für das Universitäre Gesundheitsmanagement, das besonders die Prävention im Blick hat. »Bewegungsarmut und Zwangshaltungen sind die größten Risiken für

unsere Beschäftigten. Deshalb ist es das Wichtigste, die Menschen in Bewegung zu bringen – auch am Arbeitsplatz. Daneben müssen wir die Verhältnisse im Blick haben und uns die Arbeitsumgebungen anschauen.« Das Lehrzentrum leiste hier einen wertvollen Beitrag für die Gesundheit an der TUD. Das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist groß: »Wir bekommen von den Beschäftigten nur positive Rückmeldungen, so Astrid Friedmann-Ketzmerick. »Ich erlebe ein großes Vertrauen in die Auszubildenden.«

Dr. Sylvi Bianchin, Referentin für Diversity Management, war im letzten Sommer eine der ersten Klientinnen. »Ich habe mich sofort angemeldet, um endlich etwas gegen meine ständigen Rückenschmerzen zu unternehmen. Ich war von Anfang an begeistert. So eine ausführliche und gründliche Anamnese habe ich bisher noch nie erlebt. Die Behandlung wurde individuell auf meine Problematik und meinen Alltag zugeschnitten, sodass ich die vorgeschlagenen Übungen nachhaltig in meinen Alltag einbauen kann.« Sie sei überrascht, dass man auch mit kleinen Übungen so viel erreichen könne. Ein weiterer Vorteil sei die unmittelbare Nähe zum Arbeitsplatz auf dem Campus. »So lassen sich die Behandlungstermine einfacher in einen vollen Arbeitstag integrieren.«

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben den Start nicht ganz einfach gemacht. Vor allem die Gruppenangebote waren wegen der fehlenden Planungssicherheit schwierig zu organisieren. »Das wollen wir noch optimieren und besser an den Bedarf und die Arbeitszeiten anpassen«, sagt Andrea Conrad. Sie und ihr Team haben schon weitere Ideen, wie alle Seiten künftig noch mehr von den Angeboten des Lehrzentrums profitieren können. Dazu gehören u. a. ein Mentoring-Programm und eine bessere Nachbetreuung mit Übungsdatenbank und digitalen Trainingsplänen. Claudia Kallmeier

»Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/ugm/lehrzentrum-pt>

## Start für »Women Leading in Academia«

Ende August beginnt für Professorinnen ein einjähriges Programm zur Stärkung von Führungskompetenzen und Bildung eines professionellen Netzwerkes. Professorinnen in ihrer Führungsrolle stärken – das will das neue Programm Women Leading in Academia. Es richtet sich an Professorinnen der TU Dresden (W2, W3 und W1 im fortgeschrittenen Tenure-Track-Prozess), die ihre Kompetenzen schärfen und sich als Führungskraft weiterentwickeln wollen.

Als Ergänzung zum Führungskräfteprogramm des Zentrums für Weiterbildung will dieses Programm Professorinnen interdisziplinär eng miteinander vernetzen und in einen intensiven Austausch zum Thema Führung bringen.

Hierbei spielt nicht nur das formale Lernen eine wichtige Rolle, sondern auch das informelle Lernen – untereinander durch die gemeinsame Arbeit im kleinen Rahmen sowie durch die Vernetzung mit Rollenvorbildern aus der Wissenschaft und Gesellschaft in Kamingesprächen. Pro Jahr stehen sechs Plätze zur Verfügung.

Das Thema effektive Führung wird für jede Teilnehmerin durch zwei Workshops, eine individuelle Potenzialanalyse sowie das Führungsfeedback 360 Grad beleuchtet und mit individuellem Coaching vertieft. Weitere Workshops zu Kommunikation, Auftritt und Vernetzung in Forschung und Lehre ergänzen das Programm.

Women Leading in Academia – Programm für Professorinnen wird vom Sachgebiet Diversity Management koordiniert und durch das Professorinnenprogramm III des Bundes und der Länder gefördert. Ziel des Professorinnenprogramms ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern an Hochschulen zu unterstützen, die Repräsentation von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und die Anzahl der Wissenschaftlerinnen in den Spitzenfunktionen des Wissenschaftsbereichs zu steigern. Katrin Saure

»Bewerbungen bis zum 14. Juli 2022. Weitere Informationen unter: [www.tu-dresden.de/diversity/women-leading-in-academia](http://www.tu-dresden.de/diversity/women-leading-in-academia)

## Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Juli

40 Jahre

**Dr. phil. Elisabeth Schümichen**

Dezernat 8 Studium und Weiterbildung,  
Sachgebiet 8.4 Studiengangsangelegenheiten

**Steffen Bähr**

Dezernat 4 Gebäudemanagement,  
Sachgebiet 4.5 Betriebstechnik,  
Gebäudeautomation

**Michael Gläser**

Fakultät Elektrotechnik und Informations-  
technik, Institut für Elektrische Energie-  
versorgung und Hochspannungstechnik  
(IEEH), Professur für Hochspannungs- und  
Hochstromtechnik

**Hartmut Wolf**

Dezernat 4 Gebäudemanagement,  
Sachgebiet 4.4 Infrastrukturelles,  
Gebäudemanagement

25 Jahre

**Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c.**

**Christian Lippold**

Fakultät Verkehrswissenschaften »Fried-  
rich List«, Institut für Verkehrsplanung und  
Straßenverkehr (IVPS), Professur für Ge-  
staltung von Straßenverkehrsanlagen

**Christine Heinke**

Fakultät Mathematik,  
Dekanat Fakultät Mathematik

Allen genannten Jubilaren  
herzlichen Glückwunsch!

## Kalenderblatt



»Hochschule für Verkehrswesen« steht gut  
sichtbar über dem Eingang des Gerhart-  
Potthoff-Baus an der Hettnerstraße.

Foto: UJ/Geise

Vor 70 Jahren, am 8. September 1952, er-  
folgte die feierliche Eröffnung der Hoch-  
schule für Verkehrswesen »Friedrich  
List« (HfV). Die HfV war als Bildungs-  
und Forschungseinrichtung das aka-  
demische Zentrum des Transport- und  
Nachrichtenwesens der DDR.

Bereits am 29. Oktober 1949 wurde  
an der damaligen Technischen Hoch-  
schule Dresden die Fakultät für Wirt-  
schafts- und Verkehrswissenschaften  
gegründet. Wenige Monate später - An-  
fang 1950 - wurden die Verkehrswissen-  
schaften als eigenständige Fakultät her-  
ausgelöst. Am 20. April 1951 erfolgte die  
Grundsteinlegung für den Neubau der  
Fakultät in der Hettnerstraße.

Etwa ein Jahr später unterzeichneten  
Ministerpräsident Otto Grotewohl und  
der Staatssekretär im Verkehrsministe-  
rium, Ernst Wollweber, am 6. März 1952  
die Verordnung über die Bildung einer  
Hochschule für Verkehrswesen. Die  
Bildungseinrichtung unterstand direkt  
dem Ministerium für Verkehr (später  
Ministerium für Verkehrswesen).

Nach der Eröffnung (8. September)  
nahm die Hochschule am 15. Septem-  
ber 1952 288 Studenten im neuen Stu-  
diengang auf. Gleichzeitig wurden 57  
Studenten aus der Fakultät der Ver-  
kehrswissenschaften der TH Dresden  
übernommen

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundes-  
republik Deutschland ging die Zustän-  
digkeit der Hochschule für Verkehrswesen  
an den Freistaat Sachsen über. Die  
Organisation der Bildungseinrichtung  
musste an das Bildungssystem der Bun-  
desrepublik angepasst werden.

Mit Wirkung vom 30. September 1992  
hörte die Friedrich-List-Hochschule auf,  
zu existieren. Allerdings ist es beson-  
ders dem im Februar 1990 neu gewähl-  
ten Rektor der Technischen Universität  
Dresden, Günther Landgraf, zu verdan-  
ken, dass der verkehrswissenschaftliche  
und universitäre Teil der Hochschule  
erhalten blieb. Gründungsdekan der  
neuen Fakultät an der TU Dresden wurde  
Günter H. Hertel. UJ

## Ein Blick zurück

Goldene Diplome für Maschinenbau-Absolventen

Endlich konnten sie wieder präsent  
stattfinden: die Feierlichkeiten zum Gol-  
denen Diplom. Im Juni feierten gleich  
mehrere Jahrgänge damaliger Maschi-  
nenbau-Seminargruppen und somit  
insgesamt knapp 200 Diplomjubilare ihr  
Wiedersehen an der Alma Mater und  
diesen goldenen Anlass.

Mit teilweise mehrtägigen Rahmen-  
programmen rund um die Hauptver-  
anstaltungen am 8. und 17. Juni, bei  
denen die Absolventen durch Prof. An-  
tonio Hurtado (Inhaber der Professur für  
Wasserstoff- und Kernenergietechnik)  
und Prof. Jens-Peter Majtschak (Inhaber  
der Professur für Verarbeitungsmaschi-  
nen/Verarbeitungstechnik) begrüßt  
sowie Urkunden zum Goldenen Diplom  
durch die Absolventenreferentin Susann  
Mayer zeremoniell übergeben wurden,  
blieb den Teilnehmern viel gemeinsame  
Zeit. Ein Vorabendtreffen im Bärenzwin-  
ger, Campusbesichtigungen oder ein  
Schlösserrundgang in Dresden gaben  
Anlass, auf vergangene Tage anzustoßen  
und in Erinnerungen zu schwelgen.

Nach einem halben Jahrhundert ist  
der Blick auf die eigene Studienzeit si-  
cherlich ein ganz besonderer. Vielleicht  
ein wenig nostalgisch. Hoffentlich  
überwiegt Dankbarkeit für »die guten  
alten Zeiten« und mit großer Sicherheit  
sind es Erinnerungen, die kaum ver-  
blasen. Kálmán Vida, einer von vielen  
Ungarn, die damals nach Deutschland  
zum Studieren gekommen sind, absol-  
vierte 1970 die Studienrichtung Land-  
maschinen-, Kraft- und Fördertechnik  
und erinnert sich noch ziemlich gut an  
seine Zeit an der TU Dresden: »Das Stu-  
dium ging für mich im Jahre 1966 los. Es  
war ein richtig kalter und eingeschnei-

ter Februar. Anfangs war alles eine He-  
rausforderung, vor allem, weil ich die  
Sprache noch nicht richtig beherrschte.  
Mathe, Physik, darstellende Geometrie,  
dann Mechanik, Dynamik, bis später  
die richtigen Maschinenwesen-Fächer  
starteten. Es war nicht immer leicht,  
aber wir haben es geschafft.« Das, was  
ihn emotional heute noch bewegt, wa-  
ren die Menschen, die er treffen durfte  
und auch die Zeit neben dem Studium:  
»Wir sind alle mit so einer Herzlichkeit  
von der deutschen Bevölkerung, der TU  
Dresden und den Kommilitonen aufge-  
nommen worden. Ich bin unseren Pro-  
fessoren wie Herrn Lichtenheldt aber  
auch den Assistenten sehr dankbar für  
das, was sie uns beruflich und privat  
gelehrt haben. Aber auch Dresden und  
seine Schönheiten haben uns verzaubert.  
Wir bereisten dank der Studenten-  
ermäßigung Meißen, die Sächsische  
Schweiz, fuhren von Rostock nach Ber-  
lin und bis Erfurt. Wir haben praktisch  
die ganze DDR kennengelernt.«

Vida betont, dass er kein herausra-  
gender Student war. Er war einer von  
vielen und hat seine Studienzeit sehr  
genossen: »Es gab ein Fach namens Di-  
alektische Historie und Materialismus.  
Meine Liebe zu dieser Vorlesung hielt  
sich in Grenzen. Ich bin selten bei den  
Vorlesungen gewesen. Der Dozent hatte  
mich zur Prüfung kaum erkannt. Spä-  
ter stand in der Bergfestzeitung, dass,  
wenn Herr Vida jedes Mal von der Uni  
einen Blumenstrauß zur Vorlesung er-  
halten hätte, die Unkosten überschaubar  
gewesen wären.« Viele Dinge haben  
sich also auch in den letzten 50 Jahren  
nicht geändert, auch wenn sich die  
Universität sowie Forschung und Lehre



Prof. Antonio Hurtado begrüßt die Absolventen.

Foto: TUD/MW

weiterentwickelt haben. Virtuelle Pro-  
duktentwicklung, Mensch-Maschine-  
Interaktion, zukunftsweisende Energie-  
systeme - die Wissbegierde der Alumni  
war kaum zu stillen. Das Wichtigste je-  
doch: So viele Heimkehrer an ihrer frü-  
heren Wirkungsstätte zu sehen zeigt,  
dass an der TU Dresden und der Fakul-  
tät Maschinenwesen eine große Bin-  
dung zu den Absolventen existiert, die  
weit über den Abschluss und über viele

Dekaden hinaus hält. Neben dem Akti-  
onismus der Alumni selbst, mit ihren  
Kommilitonen und der Universität in  
Verbindung zu bleiben, sind es vor allem  
auch viele Engagierte in den Professu-  
ren sowie die Initiativen des zentralen  
Absolventenreferates, die diesen Famili-  
engedanken stetig mittragen.

Sebastian Sotero  
Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät  
Maschinenwesen

## Erste Goldene Diplomurkunden in der Landschaftsarchitektur

Bezeichnung hatte vor 50 Jahren an der TU Dresden deutschlandweite Premiere

Am 24. Juni feierte das Institut für  
Landschaftsarchitektur der TU Dresden  
ein besonderes Jubiläum: Die Ersten,  
die vor 50 Jahren an der TUD das Dip-  
lomstudium der Landschaftsarchitektur  
abgeschlossen haben, bekamen in  
einem festlichen Symposium Goldene  
Diplomurkunden überreicht. Die TUD  
spielt dabei in der Geschichte der Lan-  
dschaftsarchitektur der Bundesrepublik  
eine besondere Rolle. Denn hier, an der  
TUD, wurden das erste Mal bundesweit  
Diplomurkunden vergeben, auf denen  
überhaupt der Begriff »Landschafts-  
architektur« verwendet wurde. Das war  
vor mittlerweile einem halben Jahr-  
hundert. Seither verbreitete sich das La-  
bel »Landschaftsarchitektur« sehr rege  
und ist längst zur gängigsten Bezeich-  
nung des Berufsstandes geworden. In-



Im Festsaal Dülferstraße erhielten die Absolventinnen und Absolventen ihre Goldenen Diplomurkunden.

Foto: UJ/Liesch

sofern wurden am 24. Juni nicht nur die  
ersten Absolventen und Absolventinnen  
des Studiengangs geehrt, sondern es

wurde auch ein kleiner Meilenstein in  
der Geschichte der Landschaftsarchi-  
tektur gefeiert.  
Catrin Schmidt

»Die Interviews zur Vergabe der  
Goldenen Diplome stehen unter  
<https://tud.link/t4tt>.

## Goldene Diplomurkunden für »Wasserleute«

Zweitägige Veranstaltung der Absolventen Wasserwirtschaft/Wasserbau

Am 9. Juni 2022 trafen wir - 22 Absol-  
venten der Fachstudienrichtung Was-  
serwirtschaft/Wasserbau im Jahr 1972 -  
uns im Chemie-Neubau, Seminarraum  
183, zu einer Festvorlesung anlässlich  
der Verleihung der Goldenen Diplome.  
Leider war ein Besuch der baulichen  
Heimat der »Wasserleute«, des Beyer-  
Baus, nicht möglich. Er wird derzeit sa-  
niert und ist daher nicht zugänglich.

Nach einer kurzen Begrüßung durch  
Wolfgang Sadzio und der anschließen-  
den Einführung durch den Unterzeich-  
ner hielt Prof. Peter Krebs, Institute for  
Urban Water Management, Director,  
den Festvortrag. Sowohl seine Ausführ-  
ungen zur Entwicklung der TU Dres-  
den insgesamt als auch die vorgestellten  
sehr kreativen Forschungsansätze und  
beachtenswerten Ergebnisse seines In-  
stituts beeindruckten uns sehr.

Höhepunkt war anschließend die Über-  
gabe der Urkunden durch Prof. Krebs.  
Abgerundet wurde der Besuch der TUD  
durch ein Mittagessen in der Mensa.

Die Festvorlesung war eingebettet  
in eine zweitägige Veranstaltung. Am  
Nachmittag besuchten wir das Grüne  
Gewölbe. Den Abend ließen wir dann



Die Festvorlesung fand im Chemie-Neubau statt.

Foto: Wolfgang Müller

im Sophienkeller ausklingen. Hier  
übergab Christine Krutz (kurz Tampi)  
allen ergänzend den von ihr gestifteten  
»Golddiplomorden«.

Bereits am Vorabend trafen wir uns  
am Dresdener Altmarkt zu einem  
Warm-up. Erste Erinnerungen wurden  
bei einem zünftigen Abendessen aus-  
getauscht und Verabredungen für die  
nächsten Tage getroffen.

Am zweiten Tag fuhren wir mit dem  
Zug nach Königstein und ließen uns  
dort mit dem Bus auf die Festung chauf-

fieren. Von besonderem Interesse für  
uns war natürlich die Vorführung des  
Brunnens. Er ist mit 152,5 Metern der  
tiefste seiner Art in Sachsen und der  
zweitiefste Deutschlands. Die Rück-  
fahrt erfolgte dann per Dampfer durch  
die herrliche Landschaft der Sächsi-  
schen Schweiz. Abgerundet wurde der  
Tag mit einem gemeinsamen Abendessen  
und anschließender Zauberschau.

Alle waren sich einig, sich auch künf-  
tig regelmäßig treffen zu wollen.  
Wolfgang Müller

## Start-ups im Fokus von »Kontakt-online«

Sechs Alumni, sechs unkonventionelle  
Ideen und Lust aufs Gründen, sechs  
neue Start-ups - und eine gemeinsame  
Universität. dresdenlexists, der Start-up-  
Service der Dresdner Hochschulen und  
Forschungseinrichtungen, halfen dabei.

Die Sommerausgabe des Absolventen-  
magazins »Kontakt-online« hat diesmal  
Beiträge in Film und Text. Die jungen  
Gründerinnen und Gründer beantwor-  
ten innerhalb des Video-Formates »Sit-  
zgelegenheit« Fragen rund um Start-ups.  
Wie dabei deren eigener Werdegang ver-  
lief ist in den jeweiligen Porträts dieser  
Alumni nachzulesen. Es handelt sich  
um Alumni aus der Architektur, Wirt-  
schaftswissenschaften, Technisches  
Design, Elektrotechnik und Biotech-  
nologie. Sie alle erfuhren die Unterstüt-  
zung von dresdenlexists in der Rolle als  
Sparringspartner bei Gründungen. Des-  
sen Berater bewerten Geschäftsideen  
auf ihr Marktpotenzial und entwickeln  
gemeinsam mit den Gründern ein Ge-  
schäftsmodell - mit einem interdiszi-  
plinären Team und mehr als 20 Jahren  
Erfahrung. sum

»Weitere Informationen unter:  
<https://tu-dresden.de/absolventenmagazin>

# Der Weg in die Zukunft: Von A nach D über B oder C

Prof. S. Travis Waller bei der universitätsweiten Antrittsvorlesung am 16. Juni 2022

Viele Straßen führen ans Ziel. Öffnet man aber eine neue, effizientere Strecke, ist sicher, dass sich der Verkehr genau dort konzentrieren wird und die Entlastung zunächst ausbleibt. »Das Braess Paradox ist eine Konstante«, erklärte Prof. S. Travis Waller bei seiner universitätsweiten Antrittsvorlesung am 16. Juni, »doch eigentlich sind unsere Verkehrssysteme außerordentlich komplex, weil sie vom Eigennutz der Teilnehmenden bestimmt werden: Wegen unserer individuellen Ziele laufen wir auch mal diagonal oder an einem beliebigen Punkt über die Straße. In automatisierten Simulationen lassen sich spontane Entscheidungen und Vorlieben nur schwer repräsentieren.«

Damit der Verkehr der Zukunft dennoch gerecht und nachhaltig konzipiert werden kann, stellen sich Prof. Waller und sein Forschungsteam dieser Herausforderung an der Exzellenzprofessur für Verkehrssystemmodellierung an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden. Ihr Ziel: Bedingungen wie Klima, menschliche Entscheidungsfindung, Gesundheitsrisiken oder wirtschaftliche Hintergründe von Individuen in mathematischen Formeln auszudrücken. »Die größte Disruption im System bilden die Verkehrsteilnehmenden selbst. Um den Verkehrsfluss effektiv aufrechtzuerhalten, müsste

menschliches Verhalten vorhersagbarer ablaufen«, erklärt Waller.

Kosten wären ein Aspekt, durch den die Gleichverteilung reglementiert werden könne. So ließen sich beispielsweise Mautgebühren als »agent based system« individuell kalkulieren, um sozialer Ungerechtigkeit vorzubeugen. Blitzschneller Kauf und Verkauf von kleinen Straßenabschnitten, auf denen man sich gerade befindet, per Blockchain ist ein anderer Ansatz, den Prof. Waller im Zusammenhang mit der automatisierten und vernetzten Mobilität verfolgt. »Der Verkehr wird transformiert durch Technik und gesellschaftliches Bewusstsein. Die spannende Herausforderung an unserem Ansatz ist, durch die Mathematik und durch die Mischung verschiedener Technologien den Übergang in die Zukunft zu gestalten. Entscheidend ist allerdings, auf welche ethischen Werte wir uns jetzt verständigen, um sie dann zu verfolgen.«

Der renommierte US-Australische Forscher wird an der TUD vor allem den Potenzialbereich automatisierte und vernetzte Mobilität mitgestalten, der die Entwicklung effizienter, sicherer, intelligenter und nachhaltiger Verkehrssysteme fokussiert. Magdalena Selbig

»Weitere Informationen unter: [tu-dresden.de/exzellenz/uwil](https://tu-dresden.de/exzellenz/uwil)  
Die nächste universitätsweite Antrittsvorlesung findet am 13. Oktober statt.



Glücklich nach erfolgreicher Antrittsvorlesung (v.r.n.l.): TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger, Prof. S. Travis Waller, Prodekanin Prof. Regina Gerike und Dekan Prof. Günther Prokop. Foto: Andrea Surma

## Techtextil Innovation Award 2022 für das ITM

Auszeichnung für die am Institut entwickelten neuartigen textilen Herzklappenprothesen



Preisträgerteam vom ITM des Techtextil Innovation Awards 2022: Prof. Chokri Cherif (ITM, 2.v.l.), Philipp Schegner (ITM, Mitte) und Dr.-Ing. Dilbar Aibibu (ITM, 2.v.re.) gemeinsam mit Michael Jänecke (Messe Frankfurt, li.) und Dr. Heike Iling-Günther (STFI; Jurymitglied des Techtextil Innovation Awards, re.)  
Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Thomas Fedra

Wissenschaftler vom Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) der TU Dresden sind am 21. Juni 2022 für ihre gewebten Herzklappenimplantate mit dem Techtextil Innovation Award 2022 in der Kategorie »New Product« auf der internationalen Fachmesse Techtextil 2022 ausgezeichnet worden.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) entwickelten Wissenschaftler des ITM neuartige textile Herzklappenprothesen. Die Implantate können exakt an die anatomische Form angepasst und minimalinvasiv im Herz platziert werden. Die textile Herzklappe ist integral gefertigt. Hierbei erfolgt die Integration des Ventils in situ während des Webprozesses. Somit besteht die strömungstechnisch optimierte Herzklappe aus einer einzigen textilen Struktur.

Weitere Fügeprozesse, beispielsweise durch Nähen, sind nicht mehr erforderlich. Das reduziert den Fertigungsaufwand im Gegensatz zur heutigen Herstellung biologischer Herzklappenprothesen in Handarbeit enorm.

Prof. Chokri Cherif, Institutsdirektor des ITM, freut sich mit seinem Team sehr über die kontinuierlichen interdisziplinären Forschungserfolge, die am ITM in enger Kooperation mit technischen Webereien, Medizinerinnen und Anwendern stetig erzielt werden. »Bereits vor zwei Jahren wurden wir mit dieser neuartigen Entwicklung als eines der drei Finalistenteams des Otto-von-Guericke-Preises 2020 geehrt. Die Auswahl für den Techtextil Innovation Award 2022 ist eine erneute Bestätigung für den Bedarf an unserer praxisorientierten Forschung und eine besondere Würdigung, aber gleichzeitig auch weiterer

Ansporn für die zeitnahe Umsetzung unserer Forschungsergebnisse in die Industrie.«

Bislang stehen für die Behandlung defekter Herzklappen mechanische und biologische Klappen zur Verfügung. Die neuartigen gewebten Herzklappenprothesen sollen die Vorteile der beiden Typen vereinen: unbegrenzte Lebensdauer, keine lebenslange Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten und minimal invasive Operation. Ferner können die textilen Herzklappen zeit- und kostensparend mit hoher Reproduzierbarkeit und Qualität gefertigt werden. Annett Dörfel

»Eine Videopräsentation zum ausgezeichneten Projekt finden Sie unter: <https://cloudstore.zih.tu-dresden.de/index.php/s/WWqdcTqjz-78KySS>

## ITM-Nachwuchs ausgezeichnet

Zwei VDMA-Nachhaltigkeitspreise gehen nach Dresden

Die Verleihung der Förderpreise 2022 der Walter-Reiners-Stiftung des VDMA, Fachverband Textilmaschinen an Studierende und Nachwuchswissenschaftler deutscher Universitäten für Spitzenleistungen im Studium, fand am 22. Juni 2022 im Rahmen der Techtextil 2022 in Frankfurt/Main statt. Die bundesweit ausgeschriebenen Förderpreise wurden durch Peter D. Dornier, Vorstandsvorsitzender der Walter-Reiners-Stiftung, auf dem VDMA-Messestand verliehen. Zum ersten Mal stand bei der Auswahl der eingereichten Arbeiten der Fokus auf Nachhaltigkeit.

Marina Andrea Michel wurde mit dem mit 3500 Euro dotierten Nachhaltigkeitspreis »Beste Masterarbeit des Deutschen Textilmaschinenbaues 2022« für ihre am Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik der TU Dresden erarbeitete Masterarbeit »Funktionalisierung von Garnen mittels Cyclodextrinen zur Filtration von Mikro- und Nanoplastik, Übertragung auf Gewebe« geehrt.

Gegenstand der Masterarbeit war ein Verfahren zur textilchemischen Ausrüstung von Garn- und Gewebematerialien aus nachwachsenden Rohstoffen mit Cyclodextrinen, die Mikro- und Nanoplastik (MNP) anbinden. Die grundlegenden Erkenntnisse zeigen dabei das herausragende Potenzial daraus hergestellter faserbasierter Filter zur deutlichen und nachhaltigen Minimierung der MNP-Belastung, sowohl von lokalen Trinkwasserquellen bis hin zu globalen Wasserkreisläufen, auf. Die von Frau Michel angefertigte Masterarbeit beinhaltet erstmals die Anwendung von

Cyclodextrinmolekülen zur Anbindung kleinster Plastikpartikel.

Simon Hoebel erhielt den mit 3000 Euro dotierten Nachhaltigkeitspreis »Beste Forschungsarbeit des Deutschen Textilmaschinenbaues 2022« für seine exzellente, am ITM abgeschlossene Forschungsarbeit »Weiterentwicklung des Versuchsstandes zur Herstellung von flexiblen hochdrapierbaren Thermoplastfaserbandstrukturen aus recycelten Carbonfasern und Thermoplastfasern für hochbelastbare thermoplastische Verbundbauteile«.

Das Ziel der prämierten Forschungsarbeit bestand in der Weiterentwicklung eines Versuchsstandes sowie eines anwendungsbezogenen technologischen Know-hows zur Entwicklung und Fertigung von unidirektionalen hochdrapierbaren Thermoplastfaserbandstrukturen aus recycelten Carbonfasern (rCF) und Thermoplastfasern (TFS) für hochbelastbare thermoplastische CFK-Bauteile. Im Rahmen der Forschungsarbeit untersuchte Simon Hoebel den gesamten Prozess zur Herstellung von hochdrapierbaren Thermoplastfaserbandstrukturen von der Kardierung, Verstreckung, Banddoublierung bis zur Konsolidierung. Aus den entwickelten rCF-TFS wurden thermoplastische UD-Verbunde gefertigt und ihre mechanischen Eigenschaften charakterisiert. Die Ergebnisse der Studienarbeit zeigen das große Potenzial dieser neuartigen Prozesskette und der darauf basierenden leistungsfähigen und nachhaltigen Thermoplastfaserbandstrukturen auf Basis von rCF.

Annett Dörfel



Die diesjährige Preisträgerin und der Preisträger vom ITM: M. Sc. Marina Andrea Michel und Simon Hoebel zur Verleihung der VDMA-Preise 2022 mit Peter D. Dornier (2.v.re.) und Prof. Chokri Cherif (li.). Foto: ITM/TUD

# Ausbildung als tragfähige Basis und Sprungbrett

An der TU Dresden kann man auch den Beruf des Fachinformatikers erlernen und hat damit hervorragende Chancen am Arbeitsmarkt

Beate Diederichs

Julius Metz und Cedric Unverricht haben im Sommer des letzten Jahres an der TUD ihre Ausbildung zum Fachinformatiker mit dem Schwerpunkt Anwendungsentwicklung abgeschlossen. Während der drei Jahre ging es für sie hauptsächlich ums Programmieren. Dies ist auch in ihrer jetzigen Tätigkeit am ZIH, dem IT-Zentrum der TU Dresden, so geblieben. Die Fachinformatiker-Ausbildung an der TUD sehen beide als eine gute Basis für weitere berufliche Schritte.

Logisch denken können, gut in Mathe sein, technisches Verständnis haben – drei Qualitäten, die man mitbringen sollte, wenn man als Fachinformatiker oder Fachinformatikerin erfolgreich sein möchte. Bei Julius Metz, heute 21, und Cedric Unverricht, heute 20 Jahre alt, war das der Fall, als sie 2018 am Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der TUD ihre Ausbildung begannen. Beide hatten sich bewusst für die Hochschule als Ausbildungsbetrieb entschieden: Für Julius Metz waren der gute Ruf der Einrichtung und die Aussicht, breitgefächerte Inhalte zum Thema IT und vor allem Programmieren vermittelt zu bekommen, ausschlaggebend. Cedric Unverricht hatte bereits ein Schülerpraktikum hier absolviert, das ihm sehr gefiel. So begannen die beiden gemeinsam mit acht weiteren Azubis des ersten Lehrjahres vor knapp vier Jahren ihre Ausbildung zum Fachinformatiker mit Schwerpunkt Anwendungsentwicklung am ZIH. Es gibt jährlich mindestens acht Ausbildungsplätze, die meist alle besetzt sind. »Die Ausbildung stößt also auf gute Resonanz«, sagt Julius Metz. Alle Azubis hier durchlaufen

zunächst zusammen eine halbjährige Grundausbildung und werden danach Auszubildenden in den verschiedenen Abteilungen zugeteilt. Julius Metz wechselte zum Betreuer Matthias Kräuflin, der vor einigen Jahren ebenfalls erfolgreich seine Ausbildung am ZIH absolvierte, in den Bereich HPC, was für High Performance Computing steht. Dort unterstützte er das wissenschaftliche Hochleistungsrechnen, indem er den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Programme zur Verwaltung, Abrechnung oder für Statistiken für ihre Arbeit auf den HPC-Systemen bereitstellte. Cedric Unverricht kam zu Jörn Starrau ans IMC, Kürzel für Innovative Methods of Computing, und half dort unter anderem bei der Software-Entwicklung von »Morpheus«, einer Open-Source-Simulationsumgebung von Zellen. Regelmäßig hatten die beiden jungen Männer auch mit Claudia Schmidt zu tun, die als Ausbildungsleiterin die Ausbildung der Fachinformatiker und Fachinformatikerinnen an der TU Dresden koordiniert.

In der täglichen Praxis an der Hochschule befassten sich Julius und Cedric vor allem mit dem Programmieren, erstellten also Computerprogramme. Sie übersetzten dabei gewissermaßen die entsprechenden Anforderungen und Algorithmen in eine Programmiersprache. Dies setzt unter anderem ein profundes Verständnis der zugrundeliegenden Systeme und möglicher Schnittstellen voraus. »Anwendungsentwicklung ist der Schwerpunkt dieses Berufs, der dieses Thema in den Mittelpunkt stellt und den wir gewählt haben. Mittlerweile kann man am ZIH auch eine Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration starten. Seit 2020 gibt es außerdem zwei weitere

Spezialisierungsmöglichkeiten, die aber an der TUD nicht ausgebildet werden«, sagt Cedric Unverricht. Er selbst programmierte bereits vor der Ausbildung seit mehreren Jahren in seiner Freizeit, wogegen Julius Metz noch keine Erfahrungen damit gesammelt hatte. »Ich musste also zu Beginn der Ausbildung ins sprichwörtlich kalte Wasser springen. Aber es funktionierte und ich lernte schnell«, erzählt der 21-Jährige. Heute arbeitet er vor allem mit der Programmiersprache Python, wogegen Cedric Unverrichts Schwerpunkt auf C++ liegt. Viele Programmiersprachen wurden den Azubis an der Universität in vom Ausbildungsverband Sachsen organisierten Kursen vermittelt. Manche davon fanden an der Uni selbst statt, andere an verschiedenen öffentlichen Bildungseinrichtungen des Freistaats. An der Berufsschule lernten sie vor

allem die wirtschaftlichen und kaufmännischen Aspekte ihres Berufs – und auch Fachenglisch, das die beiden als sehr wichtig empfinden. Nicht nur weil die gängigen Programmiersprachen das Englische nutzen, sondern auch, weil es im internationalen Umfeld der Hochschule mittlerweile fast unerlässlich ist, diese Sprache zu beherrschen. »Das IMC ist eine internationale Abteilung, in der Leute aus verschiedenen Ländern zusammenarbeiten. Ohne Englisch wäre ich da nicht weit gekommen«, erläutert Cedric Unverricht.

Jetzt, ein knappes Jahr nach ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss, sind Julius und Cedric immer noch am ZIH beschäftigt. Den Übergang empfanden beide als relativ reibungslos, obwohl sie nun in anderen Abteilungen des ZIH eingesetzt sind als während der Ausbildung. Julius entwickelt jetzt Strukturen am neuen Self-Service-Portal mit, wo Beschäftigte sowie Studierende viele der IT-Dienste des ZIH direkt online buchen oder verwalten, also beispielsweise virtuelle Räume reservieren oder Passwörter ändern können. Cedric ist in eine Abteilung gewechselt, die Interdisziplinäre Anwendungsunterstützung und Koordination heißt, kurz IAK. Dort arbeitet er unter anderem an einem Programm zur Visualisierung und Analyse von parallelen Anwendungen. »Da ich diese Abteilung durch die Azubi-Rotation am ZIH bereits kannte, war es für mich nicht schwierig, mich an die neue Arbeitsumgebung anzupassen«, sagt der 20-Jährige. Durch die breitgefächerten Ausbildungsinhalte sind die beiden auch gut darauf vorbereitet, weitere berufliche Schritte zu gehen. Denn für viele Azubis bildet die Ausbildung eine Art Sprungbrett – dies ist auch bei Fachinformatikern nicht anders. Ced-

ric Unverricht plant, demnächst an eine technische Fachschule zu wechseln und dort den Abschluss als Staatlich Geprüfter Techniker in der Fachrichtung Elektrotechnik zu erwerben. Dabei qualifiziert er sich nicht nur weiter, sondern erwirbt auch eine Hochschulzugangsberechtigung, die er braucht, um studieren zu können, denn er hat seine Berufsausbildung mit dem Realschulabschluss angetreten. Im Rahmen der Techniker Ausbildung könnte er auch ein Ausbilderzertifikat erwerben, um später vielleicht selbst auszubilden. Julius Metz kann sich vorstellen, einen ähnlichen Weg einzuschlagen: Erst den schulischen Schritt an der Fachoberschule zu gehen, dann zu einer Fachhochschule zu wechseln. »Zunächst möchte ich aber noch ein wenig Berufserfahrung hier an der TUD sammeln«, so der Fachinformatiker.



Cedric Unverricht. Foto: M. Kretzschmar



Julius Metz. Foto: Heike Metz

## Schulgeschichte erlebbar machen

Trägerverein sucht für vielfältige Aufgaben bis zu zehn Studierende aus allen Fachrichtungen

Beate Diederichs

Das Schulmuseum Dresden ist ein außerschulischer Lernort, den Interessierte aller Altersgruppen besuchen – nicht nur aus der sächsischen Landeshauptstadt, sondern aus ganz Deutschland. Sein Trägerverein Schulmuseum Dresden e. V. wurde 1997 von Lehrkräften der TU Dresden gegründet. Seitdem kooperiert das Museum mit der Hochschule. »Wir als Verein möchten nun wieder verstärkt Studierende dafür motivieren, auf ehrenamtlicher Basis bei uns mitzuarbeiten. Auf sie wartet hier eine große Bandbreite spannender Tätigkeiten: Führungen durchführen, die Ausstellung mitgestalten oder zukünftige Exponate katalogisieren«, sagt Anne Prautzsch vom Trägerverein.

Bereits das Gebäude atmet Geschichte. Im Jahr 1886 wurde das Knabenhaus in der Dresdner Friedrichstadt errichtet, das heute das 2006 gegründete Schulmuseum beherbergt. Im Nachbargebäude befindet sich die 48. Grundschule. »Dies ist für uns einfach ein historischer Ort und wir hoffen, dass wir möglichst noch lange hier bleiben können«, betont Anne Prautzsch, stellvertretende Vorsitzende des Trägervereins Schulmuseum Dresden e. V. Die Erziehungswissenschaftlerin und Historikerin, die derzeit in Elternzeit ist, hat im Museum die Verantwortung für das Zimmer und die Arbeitsgruppe zur Schule in der Weimarer Republik und im Verein die Zuständigkeit für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Sie kam vor knapp zehn Jahren über ein Praktikum zum Schulmuseum und gehört nun dem siebenköpfigen Vorstand an. »Eigentlich habe ich mich im Rahmen meines Studiums und später meiner Lehrtätigkeit an der TUD vor allem mit der NS-Zeit und der damals höheren Mädchenbildung beschäftigt. Doch im Schulmuseum entdeckte ich die Weimarer Republik mit dem Reformschulwesen für mich, das in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts einen Höhepunkt erreichte. Dresden war mit mehreren freien Schulen in dieser Epoche ein wichtiger Standort des Reform-



Im Schulmuseum Dresden können Kinder auch Unterricht wie zu Kaisers Zeiten erleben.

Foto: Schulmuseum

schulwesens. Dies weiter zu erforschen könnte ein spannendes Thema für Lehramtsstudierende sein.« Daher möchten Anne Prautzsch und die anderen rund 50 Mitglieder die seit Vereinsgründung bestehende Kooperation mit der TUD wieder intensivieren und Studierende für eine zunächst ehrenamtliche Mitarbeit im Schulmuseum gewinnen. »Der Trägerverein wurde zwar 1997 vor allem von Lehrkräften der TUD gegründet, aber mittlerweile haben wir fast niemanden mehr im Verein, der noch aktiv an der Hochschule lehrt. Daher wollen wir die Kooperation wieder anschieben, indem wir berichten, was wir tun und wie sich Studierende bei uns einbringen können«, sagt das Vorstandsmitglied.

Anne Prautzsch beschreibt das Schulmuseum als einen interaktiven außerschulischen Lernort, wo man Geschichte hautnah erleben kann und der

ein Publikum aus der sächsischen Landeshauptstadt und weiter entfernten Orten anzieht, das allen Altersgruppen angehört. »Die Schulgeschichte spiegelt ja stets auch die Geschichte der jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse wider. Das kann man besonders gut am Beispiel der Kaiserzeit sehen. Die oberen Schichten leisteten sich Privatlehrkräfte für den Nachwuchs, während die weniger Privilegierten ihre Kinder in Volksschulen schicken mussten, wo pro Klasse oft mehr als 40 Mädchen und Jungen lernten«, berichtet die Erziehungswissenschaftlerin. Die Schulgeschichte ist also ein spannendes Arbeits- und Forschungsfeld. Studierende könnten zum Beispiel einen der Räume – es gibt sie zur Kaiserzeit, zur Weimarer Republik, zum Nationalsozialismus und zur DDR – betreuen, die Exponate pflegen und ergänzen. Auch die Aufsicht während

der Öffnungszeiten kann dazugehören. Oder sie bieten Führungen zu bestimmten Themen an. »Besonders attraktiv ist es, in die Rolle einer Lehrkraft aus der Kaiserzeit zu schlüpfen und so eine Unterrichtsstunde durchzuführen. Dabei tritt man zum Beispiel stilschlecht als Fräulein Lehrerin mit Rüschenbluse und Rock auf«, erzählt Anne Prautzsch. Wem der Kontakt zum Publikum weniger liegt, kann neu hinzugekommenes Material sichten und archivieren. Das Museum bekommt zum Beispiel regelmäßig historische Schulbücher und Sachgegenstände geschenkt, die katalogisiert werden müssen. Auch für die Planung von Projekten und Veranstaltungen und die Entwicklung von Flyern und Plakaten wird Unterstützung gesucht. »Wir wünschen uns, für die nächste Zeit fünf bis zehn Studierende zu gewinnen. Unsere Suche ist dabei

nicht nur auf Lehramtsstudierende und angehende Historikerinnen und Historiker beschränkt. Auch beispielsweise Studierende der Naturwissenschaften oder der Ingenieurwissenschaften können sich mit ihren Fähigkeiten bei uns einbringen.« Leonora Braun, die von 2015 bis zu diesem Jahr an der TUD Geschichte studiert hat, berichtet über ihre bisherige Zeit am Schulmuseum: »Ich wollte gerne praktische Erfahrungen sammeln und war schon in der Probezeit von den vielen freundlichen Mitarbeitenden und den zahlreichen Betätigungsangeboten sehr angetan. Zunächst habe ich unter anderem im Rollkartendepot altes Material archiviert und als Protokollantin für den Vorstand fungiert. Nun verwalte ich die Mitgliederliste. Es macht sehr viel Spaß, sich im Schulmuseum immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen.«

Aus der Sicht des Vereins ist es am wichtigsten, dass die Studierenden Interesse für Geschichte und speziell für Schulgeschichte mitbringen und möglichst mindestens vier Stunden pro Woche Zeit haben, nämlich zu den Öffnungszeiten am Donnerstag von 14 bis 18 Uhr und gegebenenfalls noch zu Veranstaltungen. Von der studentischen Mitarbeit profitieren langfristig alle Beteiligten: Die Studierenden arbeiten an Exponaten, die authentisch sind und Geschichten zu erzählen haben, schulen ihre Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, vor ihnen zu sprechen und Sachverhalte zu erläutern, sofern sie im Publikumsverkehr eingesetzt sind. Zudem entwickeln sie anhand des Materials einen Sinn dafür, dass es stets mehrere Perspektiven auf die verschiedenen historischen Epochen gibt. Die Sichtweisen der Studierenden ergänzen diejenigen der älteren Mitarbeiterschaft, was im Idealfall zu fruchtbringendem Austausch führt. Ihre Fähigkeiten helfen dabei, die Ausstellung weiterzuentwickeln und zukunftsfit zu machen. »Wir sind gerade dabei, die Vitrinen in den Ausstellungsräumen neu zu gestalten. Hier könnten die neuen Mitarbeitenden demnächst erste Akzente setzen«, sagt Anne Prautzsch.

# Spendenaktion mit Matching-Challenge

Ziel: mehr Deutschlandstipendien für Studierende aus der Ukraine

Derzeit studieren an der TU Dresden rund 120 junge Menschen aus der Ukraine und viele weitere ukrainische Studierende haben sich für das kommende Wintersemester um einen Studienplatz in Dresden beworben. Um ihnen einen guten Start zu ermöglichen, wollen die Koordinatoren des Deutschlandstipendiums der TUD mit der Spendenaktion DUASTip-Challenge 2022 rund 20 Stipendien für vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende ab Oktober 2022 ermöglichen. Dafür bittet das Team die Angehörigen, Freunde und Alumni der TUD um Hilfe und wird außerdem von einer Frankfurter Kanzlei und zwei großen Dresdner Unternehmen tatkräftig unterstützt. Aber auch die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten helfen mit.

Seit über zehn Jahren fördert die TU Dresden mit dem Deutschlandstipendium, das der Bund und private Mittelgeber gemeinsam finanzieren, begabte und engagierte Studierende. Heidi, Tom und Paul sind drei von aktuell rund 300 Studierenden, die an der TU Dresden gerade ein Deutschlandstipendium erhalten. Heidi studiert Architektur, Tom ist Student der Geodäsie und Geo-Information und Paul schließt seinen Bachelor in Hydrowissenschaften ab. Im Deutschlandstipendium lernten sich die drei kennen und engagieren sich seitdem zusammen im Netzwerk des Stipendienprogramms. Zum Start der Spendenkampagne für vom Krieg betroffene Studierende sammelten sie mit einem Glücksrad beim Mittsommerfest des Deutschlandstipendiums unter den rund 200 anwesenden Studierenden und Förderern des Stipendienprogramms die ersten Spendengelder der Aktion. Fast 900 Euro kamen dabei zusammen. »Das ist ein toller Anfang«, meint Tom, der für den guten Zweck



Tom, Heidi und Paul (v.l.n.r.) sind drei der derzeit etwa 300 Studierenden, die aktuell an der TU Dresden mit einem Deutschlandstipendium gefördert werden. Foto: Anna Hantschke

auch selbst bereit war, einige Euro seines studentischen Einkommens abzugeben.

Damit bis zum Wintersemester aber wirklich 20 zusätzliche Stipendien für geflüchtete Studierende vergeben werden können, braucht es mindes-

tens 72 000 Euro. Für die Erreichung dieses großen Ziels hat sich das Team des Deutschlandstipendiums nach Unterstützern in der Wirtschaft umgesehen und auf diesem Weg Infineon, Carl Zeiss Digital Innovation und die Anwaltskanzlei Poellath aus Frank-

furt am Main gewinnen können. »Bei unserer Deutschland-Ukraine-Stipendium-Matching-Challenge, kurz DUASTip-Challenge, verdoppeln diese drei Wirtschaftspartner die Spendensumme«, erklärt Sophia Trotzer, Mitarbeiterin des Deutschlandstipendiums.

»Es wäre aber keine Challenge, wenn es nicht auch eine Herausforderung gäbe«, sagt sie weiter. Die drei Förderer verdoppeln die Spendensumme nämlich erst dann, wenn mindestens ein Viertel der Gesamtsumme, also 18 000 Euro, bereits von anderen Spenderinnen und Spendern beigesteuert wurden. Erst wenn dieses Spendenziel erreicht ist, steuern Infineon, Zeiss und Poellath gemeinsam weitere 18 000 Euro bei. Und wie immer beim Deutschlandstipendium verdoppelt dann der Bund alles noch einmal.

Um die Matching-Challenge zu gewinnen, hofft das Deutschlandstipendien-Team auf die Hilfe der TUD-Familie. Alle Angehörigen der TU Dresden, also Beschäftigte genauso wie Kooperationspartner, Freunde, Alumni oder Studierende, können sich an der Kampagne beteiligen und mitspenden. »Schon ein kleiner Betrag kann viel bewirken und hilft, geflüchteten Studierenden eine Chance auf einen Neuanfang zu bieten«, sagt Paul, und Heidi ergänzt: »Aber nicht nur die finanzielle Unterstützung des Stipendiums gibt Sicherheit, sondern auch die engagierte Community aus Studierenden und Förderern hilft beim Ankommen in Dresden.«

Franziska Plathner

»Der Spendenaufruf zur DUASTip-Challenge 2022 läuft noch bis Anfang September.

Gespendet werden kann unter dem Stichwort DUASTip2022 per Überweisung (IBAN: DE90 8508 0000 0468 067 416; BIC: DRESDEFF850) oder auch per PayPal.

Den aktuellen Spendenstand und viele weitere Informationen zur Aktion stehen unter [www.tud.de/deutschlandstipendium/spenden](http://www.tud.de/deutschlandstipendium/spenden).

## Geflüchtete aufklären

Hilfen und Rechte transparent kommunizieren

Dagmar Möbius

Der Deutsche Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie stand unter dem Motto »Psychosomatische Medizin: integrativ denken, kooperativ handeln« und fand Ende Juni 2022 in Berlin statt. Prof. Kerstin Weidner, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Dresden, selbst spezialisiert auf Mutter-Kind-Traumata, informierte, dass 84 Prozent der aus der Ukraine geflüchteten Menschen Frauen sind, davon 58 Prozent mit ihren Kindern, und ein Drittel Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts lag die Prävalenz psychischer Störungen in der Ukraine vor dem Krieg bei 12,4 Prozent und damit niedriger als in Deutschland mit 15 Prozent. Depressionen, Angststörungen und alkoholbezogene Störungen traten in der Ukraine am häufigsten auf. Zudem lag die Suizidrate mit 30,6 von 100 000 Menschen deutlich höher als die globale Suizidrate, die 10,39 von 100 000 Menschen beträgt. Rund ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen benötigte vor dem Krieg psychosoziale Unterstützung. Inwieweit diese in Anspruch genommen wurde, ist angesichts des Fachkräftemangels und des mangelnden Vertrauens in die Behandlung fraglich. Während in Deutschland zehn Prozent der Versicherten psychische Gesundheitsangebote wahrnahmen, waren es in der Ukraine nur vier Prozent der Menschen. Das Risiko einer Verschlechterung der mentalen Gesundheit innerhalb des nächsten Quartals wird von der WHO als sehr hoch eingeschätzt und eine psychotherapeutische Gesundheitsversorgung der Geflüchteten daher dringend empfohlen. Welche psychosozialen Folgen sich zeigen werden, wie hoch der Anteil an Traumatisierungen ist, könne noch nicht abgesehen werden. Zu einer Pathologisierung dürfe es nicht kommen.

»Frauen und Kinder, die am Fluchtziel ankommen, sind erschöpft, orientierungslos, die Widerstandskraft ist erst einmal verbraucht«, sagt Professorin Weidner. Dennoch müssen sie mit

räumlicher Enge, fremden Sozialpersonen, mangelnder Privatsphäre, Sorge um Angehörige in der Heimat und Entwurzelung zurecht kommen. »Das ist eine enorme psychosoziale Anpassungsleistung als Sturz in eine neue Wirklichkeit mit einer anderen Kultur und schwerer zu durchschauenden bürokratischen Hürden«, erklärt die Expertin für Psychosomatik. Weil viele Geflüchtete baldmöglichst zurück in ihre Heimat wollen, ergebe sich »ein herausfordernder Spagat zwischen Integration und Erhalt der Identität.« Vorbestehende psychische oder psychosomatische Störungen bei Kindern oder Müttern können stärker oder mit anderen Symptomen auftreten.

Doch auch nach der Flüchtlingskrise 2015 existiert in Deutschland noch »kein bundesweites Konzept zur Identifizierung und bedarfsgerechten Versorgung besonders schutzbedürftiger und besonders gefährdeter beziehungsweise traumatisierter Geflüchteter«. Der psychosoziale Versorgungsbedarf wird auf 30 Prozent geschätzt. Die 47 bundesweit existierenden psychosozialen Zentren versorgen jährlich 25 000 Personen und sind überlastet. »Ein transparenter Zugang zu den Angeboten ist wichtig«, sagt Prof. Kerstin Weidner. Zudem fehlen Sprach- und Kulturmittler.

Wer Geflüchtete privat unterstützt, sollte tolerant sein und Betroffene entscheiden lassen, welche Hilfe sie annehmen möchten. »Die Geflüchteten brauchen aktuell Sicherheit und proaktive Unterstützung, aber auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit.« Besonders wichtig ist, Frauen über ihre Rechte und Hilfsangebote zu informieren.

»Aufklärungsmaterial kann helfen. Überregional: <https://www.de-gpt.de/aktuelles/wichtige-mitteilungen/ukraine-konflikt.html>. Website der Stadt Dresden: <https://www.dresden.de/de/leben/gesundheit/beratung/seelische-gesundheit/ukraine-psychosoziale-unterstuetzung.php>. Infomaterial in vielen Sprachen: <https://www.kindergesundheit-info.de/>

## Vielfalt leben und gestalten

Auftaktworkshop an der TU Dresden zum Audit des Deutschen Stifterverbandes



Beim Auftaktworkshop im Festsaal Düferstraße traf erstmals der gesamte Lenkungskreis zusammen. Foto: Crispin-Iven Mokry

Im Rahmen des Audits »Vielfalt gestalten« fand am 6. Juli 2022 der erste von fünf Workshops statt, zu dem erstmalig der Lenkungskreis zusammentraf, der sich aus allen universitären Statusgruppen zusammensetzt. Im Fokus des ersten Treffens unter Moderation von Prof. Christian Ganseuer, dem Auditor für die TU Dresden, standen die Bestandsaufnahme zu Diversität an der TUD und die Abstimmung von Zielen für den Auditprozess.

In ihrer Begrüßung unterstrich die Prorektorin Universitätskultur, Prof. Roswitha Böhm, die Bedeutung von Vielfalt in Denkweisen, Erfahrungen, Perspektiven und Lebensentwürfen für die Universitätsgemeinschaft: »Die Einbindung verschiedener Sichtweisen ist nicht nur selbstverständlicher Teil unseres Verständnisses einer inklusiven Organisation, sondern auch Grundlage und Erfolgsfaktor für Exzellenz und Innovation.« Mehr als 125 Nationalitäten studieren und arbeiten derzeit an der TUD, um nur auf eine Kerndimension von Diversität einzugehen. »Mit einer

chancengerechten Teilhabe am Hochschul- und Wissenschaftssystem können wir das volle Potenzial der TU Dresden weiter entfalten«, so Prof. Roswitha Böhm.

Der Lenkungskreis diskutierte im Workshop die Wirkung der bestehenden Angebote und umgesetzten Maßnahmen zur Stärkung von Vielfalt an der TUD. Es wurde deutlich, dass die vielen Angebote zwar das große Engagement von zahlreichen Akteuren zeigen, es nun aber darum geht, diese weiter zu vernetzen und zu vertiefen. Großen Gesprächsbedarf erzeugten Fragen wie: Wie kann Diversity an der TU Dresden als Querschnittsaufgabe besser verankert werden? Welche Rahmenbedingungen brauchen wir, um ein Diversity-Verständnis an der TU Dresden nachhaltig zu etablieren?

Der Workshop verdeutlichte die Relevanz von Austausch und Diskussionen zum Thema Diversität, verschaffte unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen Raum und war zugleich Signal für einen kontinuierlichen Ent-

wicklungsprozess. Weitere Workshops, zu denen auch die universitäre Öffentlichkeit eingeladen ist, sind für November 2022 und Februar 2023 geplant.

Mit dem Audit des Deutschen Stifterverbands, an dem die TUD in den nächsten zwei Jahren teilnimmt, verfolgt die TUD das Ziel, in der Breite der Universität mehr Sensibilität für Diversität und deren einzelne Kerndimensionen zu erreichen und damit Vielfalt als Chance und wertvolle Ressource zu begreifen und dieses Verständnis in den Struktureinheiten der Universität breitenwirksam zu stärken.

Nicht erst seit der Unterzeichnung der »Charta der Vielfalt« im Jahr 2019 bekennt sich die TUD zu der Prägnanz der Themen Vielfalt, Teilhabe sowie Chancengerechtigkeit und versteht ihren Auftrag, sich für eine weltoffene Gesellschaft einzusetzen. Nun geht die TUD mit dem Audit »Vielfalt gestalten« einen weiteren Schritt auf dem Weg einer vielfältigen, chancengerechten und diskriminierungsfreien Universität.

Anja Strehle

# Nationale Forschungsdateninfrastruktur für Erdsystemwissenschaften

Erfolgreicher Projektauftritt der NFDI4Earth am 9. und 10. Juni 2022 in Dresden

Das Konsortium NFDI4Earth, das von Prof. Lars Bernard, Geoinformatiker und CDIO der TU Dresden, koordiniert wird, ist ein wesentlicher Bestandteil der NFDI, wird seit Oktober 2021 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert und kümmert sich um die digitalen Bedürfnisse der Forschenden in den Erdsystemwissenschaften.

Zum offiziellen Kick-off des Konsortiums am 9. und 10. Juni 2022 kamen 130 interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Bereichen des Forschungsdatenmanagements sowie der Erdsystemwissenschaften in der Gläsernen Manufaktur in Dresden zusammen, um endlich in Präsenz zu bedarfsgerechten Methoden des Forschungsdatenmanagements und den Ansätzen der NFDI4Earth zu diskutieren und sich mit anderen Disziplinen zu vernetzen. Dabei waren neben Entscheidungsträgern aus Politik und Wissenschaft sowie der DFG die 60 Partner des Konsortiums vertreten.

Die Veranstaltung wurde mit zwei Grußworten eröffnet. Dr. Gerd Lippold, Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, hob den Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit von Daten, präziseren Forschungsergebnissen und damit zielgenaueren Handlungsempfehlungen durch die Politik hervor. Anschließend betonte die Rektorin der TUD, Prof. Ursula M. Staudinger, die bedeutende Rolle des Forschungsdatenmanagements an der TUD, die aktuell an zehn der mittlerweile 19 geförderten Konsortien beteiligt ist.

Den fachlichen Auftakt bildeten zwei Impulsvorträge, zunächst von Prof. Ralf Seppelt, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), der die Bereitstellung von Werkzeugen für den Datenzugang sowie die Bewertung der Herkunft von Daten hervorhob, um deren Integration auf verschiedenen Skalen zu ermöglichen und damit ihre zielgerichtete Interpretation zu unterstützen. Prof. Philippe Bonnet von der IT Universität Kopenhagen griff den Aspekt der Reproduzierbarkeit von (digitalen) Forschungsergebnissen auf – ein Aspekt, der von Beginn an in die Forschung integriert werden sollte und das Datenmanagement genauso wie den Umgang mit digitalen Datenanalysemethoden beziehungsweise Forschungssoftware adressiert.

Im weiteren Verlauf des ersten Tages wurde die Struktur der NFDI, aber insbesondere der NFDI4Earth mit ihren Schwerpunkten sowie diversen Fachgruppen vorgestellt. Ein wesentliches Ziel des Projektes ist die Einbindung der Nutzer-Community aus den verschiedenen Disziplinen der Erdsystemwissenschaften, die sich beispielsweise in verschiedenen Interessensgruppen der NFDI4Earth engagieren können.

Der zweite Tag war dann insbesondere dem Netzwerken vorbehalten und wurde von Prof. Lars Bernard mit der Vorstellung konsortialübergreifender Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der NFDI eröffnet – beispielsweise in den sogenannten NFDI-Sektionen zu diversen Querschnittsthemen wie gemeinsamen Infrastrukturen und weitere. Dies griffen auch die Vertreter



In Break-out-Sessions wurden relevante Fragestellungen aufgebracht und lebhaft diskutiert.

Foto: Dietrich Flechtner

der beiden eingeladenen Konsortien NFDI4Biodiversity, Prof. Frank Oliver Glöckner, und KonsortSWD, Dr. Bernhard Miller, auf. Ein Beispiel für eine enge Zusammenarbeit stellt die aktuelle Covid-19 Forschung dar, in die Daten aus dem Gesundheitsbereich wie auch den Sozial-, Wirtschafts- und Umweltwissenschaften einfließen.

Der weitere Verlauf des zweiten Tages war dann dem aktiven Mitmachen in mehreren kurzen Break-out-Sessions

gewidmet, in denen relevante Fragestellungen aufgebracht wurden: was erwartet mich von der NFDI4Earth, wie kann ich mich einbringen, was sind ihre relevanten Ergebnisse und Produkte, Services, Werkzeuge etc., die zu lebhaften und konstruktiven Diskussionen führten. In diesem Zusammenhang möchten sich die Organisatoren der Veranstaltung noch einmal herzlich bei allen Beteiligten für ihre engagierten Beiträge bedanken, die die Veranstaltung zu

einem Erlebnis machte und dabei helfen werden, die zukünftigen Arbeiten noch stärker auf die Bedürfnisse der Forschenden in den Erdsystemwissenschaften auszurichten. Jörg Seeger

» Vorträge sowie ausgewählte Fotoimpressionen der Veranstaltung unter: [www.nfdi4earth.de/kick-off-review](http://www.nfdi4earth.de/kick-off-review). Ein Überblick zur NFDI4Earth unter: <https://www.nfdi4earth.de/>

## Geschichte von Klöstern und Orden im Visier

Die FOVOG auf dem Weg zur Globalisierung ihrer Forschungen

Die Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG) der TU Dresden untersucht seit zwölf Jahren die Geschichte von Klöstern und Orden als einen der wichtigsten Pfeiler der europäischen Kultur. Die Dynamik und innovative Kraft religiöser Gemeinschaften, ihre Konzepte von Religion, Herrschaft, Gesellschaft und Individuum formten Europa in nahezu allen Bereichen des sozialen, politischen und kulturellen Lebens. Heute sind die Klöster längst das Objekt von weltweiten Forschungen geworden, die europäische Geschichte verstehen wollen, in ihr die Wurzeln der eigenen Kultur erkennen oder auch Vergleiche zum Eigenen suchen. Das klösterliche Leben des europäischen Mittelalters stellt etwa in Japan, in Australien, in Nord- oder

in Südamerika ein Feld von Lehre und Forschung dar, das keineswegs peripher ist, sondern sich an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen erfolgreich etabliert hat. Die gegenseitige Wahrnehmung der Forschenden ist in globaler Perspektive allerdings ebenso wie das Fragen nach den je spezifischen Aspekten, Methoden und entsprechenden Ergebnissen noch viel zu wenig vorhanden.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die FOVOG ein Projekt, das diese Forschungsaktivitäten, die einerseits global präsent sind, andererseits aber viel zu wenig im Verbund stehen, zu einem die Kontinente überbrückenden Dialog bringen will. Eine Kooperation soll nun aus einem ganz neuen Format des internationalen Zusammenwirkens

erwachsen. Dazu fand am 1. und 2. Juli in den Räumen der FOVOG das konstituierende Treffen der Global Association for Historical Research of Monasticism (GARMon) statt. Diese vereint vorerst 19 international ausgewiesene Forschende von vier Kontinenten und soll helfen, sowohl die diversen Methoden als auch die verschiedenen Forschungsinteressen in einem fruchtbaren Austausch zu verknüpfen. In ihrem Grußwort an die Teilnehmenden verwies die Prorektorin Forschung der TUD, Prof. Angela Rösen-Wolff, darauf, dass GARMon in besonderer Weise auch für das strategisch zentrale Ziel der TUD im Hinblick auf eine weitere Internationalisierung von Forschung und Lehre steht.

Damit ist ein Zusammenschluss geschaffen worden, der die globale

Fragmentierung dieser Forschungstraditionen überwinden soll und der gleichzeitig die Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ansätzen zur Geschichte des Mönchtums sichtbar macht. GARMon ist als Netzwerk konzipiert, in dem alle Aktivitäten an ganz verschiedenen Orten der Welt und unter verschiedener Beteiligung stattfinden können. Es ist ein Netzwerk mit vielen und weltweit präsenten Knotenpunkten, dessen zentrale Organisationsstelle aber an der FOVOG und damit der TUD verortet bleibt.

Regelmäßig stattfindende Konferenzen zu gemeinsamen Fragestellungen, die Durchführung von Summerschools und die Etablierung eines Fellowship-Programms vor allem für junge For-

schende sollen als erste Aktivitäten dieses weltweite Netz künftig mit Leben füllen. Regelmäßige virtuelle Treffen werden die Kommunikation der Beteiligten auch über Kontinente und Zeit-zonen hinweg möglich machen. Damit sich all dies auch tatsächlich umsetzen lässt, wurden bereits Mittel eingeworben, die den Start und die Aktivitäten der GARMon für eine Reihe von Jahren ermöglichen werden. Die FOVOG ist froh und stolz darüber, mit diesem neuen Kreis der GARMon nun ein Format begründet zu haben, das wissenschaftliche Kooperation unterstützt und den weltweiten Austausch noch intensiver werden lässt. G.M., M.B.

» Weitere Informationen unter: [www.fovog.de](http://www.fovog.de).

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im Juli 2022 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

AiF:

Prof. Dr. Jens Otto, Institut für Baubetriebswesen, BIM-B3D-Slicer, 220 TEUR, Laufzeit 08/22 – 07/25

Auftragsforschung:

Prof. Dr. med. Claudia Günther, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 36,5 TEUR, Laufzeit 07/22 – 12/26

Prof. Dr. Gesine Marquardt, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, 54,6 TEUR, Laufzeit 05/22 – 12/22

Prof. Dr. med. Elke Friedegund Meier, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, STARBOARD STUDY, 198,4 TEUR, Laufzeit 08/22 – 12/27

Prof. Dr. med. Elke Friedegund Meier, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, I-PACE (PO-001), 110 TEUR, Laufzeit 08/22 – 12/28

PD Dr. med. Anne-Kathrin Tausche-Wunderlich, Medizinische Klinik und Poliklinik III, DAHLIAS - 80202135SJS2001, 32,4 TEUR, Laufzeit 02/22 – 12/23

PD Dr. med. Anne-Kathrin Tausche-Wunderlich, Medizinische Klinik und Poliklinik III, NEPTUNUS-2 (CVAY736A2302), 74,2 TEUR, Laufzeit 07/22 – 08/28

Prof. Dr.-Ing. Dirk Plettmeier, Institut für Nachrichtentechnik, 2 Verträge, 121,9 TEUR, Laufzeit 05/22 – 12/22

Prof. Dr. med. Tjalf Ziemssen, Klinik und Poliklinik für Neurologie, MN42928 SAKURABONSAI, 32,1 TEUR, Laufzeit 07/22 – 12/26

BMBF:

Dr. rer. nat. Maria Fedorova, Institut für Klinische Chemie und Labormedizin, FERROPATH, 2,1 Mio. EUR, Laufzeit 07/22 – 06/25

Prof. Dr. Clemens Felsmann, Institut für Energietechnik, SpeicherCity, 195,7 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/25

Prof. Dr.-Ing. Steffen Ihlenfeldt, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, GeHa-Bast, 270,2 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/25

Dr. Felix Krujatz, Institut für Naturstofftechnik, ALGAMODULE, 148,5 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/24

BMWK:

Prof. Dr.-Ing. Harald Pfifer, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, ARCTIS, 213,7 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/25

Prof. Dr.-Ing. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Steffen Ihlenfeldt, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, LAST-BELL, 699,9 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/25

DFG:

Prof. Dr. Jerónimo Castrillón-Mazo, Institut für Technische Informatik, SBH - SPP 2377 - HetCIM, 459,6 TEUR, Laufzeit 08/22 – 07/25

Prof. Dr. med. Triantafyllos Chavakis, Institut für Klinische Chemie und Labormedizin, 504,6 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/26

Prof. Dr. med. Andreas Linkermann, Medizinische Klinik und Poliklinik III, 305,2 TEUR, Laufzeit 06/22 – 05/24

Prof. Dr. Tibor Petzold, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr (IVPS), Int. wissenschaftl. Verant. - ID-FGICSC, 22 TEUR, Laufzeit 03/22 – 11/22

Prof. Dr. Horst Schirmeier, Institut für Systemarchitektur, SBH - SPP 2377 - VAMPIR, 356,7 TEUR, Laufzeit 08/22 – 09/25

Horizon Europe | ERC:

Prof. Dr. Michael Sieweke, Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), ONCOMAC, 150 TEUR, Laufzeit 05/2022 – 10/2023

SAB:

PD Dr. rer. med. Dr. med. dent. Tomasz Gredes, Poliklinik für Kieferorthopädie, -SMILE-, 380 TEUR, Laufzeit 07/22 – 06/25

Sonstiges:

Dr. Karolin Trautmann-Grill, Medizinische Klinik und Poliklinik I, DEUTSCHES ITP REGISTER PZV, 13,5 TEUR, Laufzeit 05/22 – 12/23

Prof. Dr. med. Jochen Schmitt, Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, ENDOCERT, 50 TEUR, Laufzeit 06/22 – 08/23

Stiftung:

Natalia Jarzebska, Medizinische Klinik und Poliklinik III, ADMA, 52,8 TEUR, Laufzeit 06/22 – 05/23

Dr. med. Tom Alexander Schröder, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, OXYGENATION AND LACTATE REAL-TIME, 28,9 TEUR, Laufzeit 03/22 – 03/23

Dr. rer. nat. Heike Weidner, Medizinische Klinik und Poliklinik III, FGF-23 BEIM MYELOYDPLASTISCHEN SYNDROM, 302 TEUR, Laufzeit 03/23 – 02/26



Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

## Technische Universität Dresden

### Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **September 2022** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für den folgenden Beruf, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

#### Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

Die TU Dresden zählt zu den führenden Universitäten in Deutschland und ist eine von elf Exzellenzuniversitäten. Im **Dezernat Gebäudemanagement** ist im **Sachgebiet Technisches Gebäudemanagement** zum **01.01.2023** eine Stelle als

#### Sachgebietsleiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zu besetzen.

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. Mit der Umsetzung ihrer Gesamtstrategie will die TU Dresden ihre Entwicklung weiter vorantreiben. Dazu sind im **Dezernat Strategie und Kommunikation, Sachgebiet Strategie**, zum **nächstmöglichen Zeitpunkt bis zu zwei Stellen** als

#### Referent/in Strategie (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stellen sind grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Zentrale Einrichtungen

The **Center for Advancing Electronics Dresden** offers in its analytical center **Dresden Center for Nanoanalysis (DCN)**, subject to resources being available, a position as

#### Research Associate / PhD Student (m/f/x)

(subject to personal qualifications, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **October 1, 2022**, with 75% of the fulltime weekly hours, limited for 3 years, with the option for extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD).

At the **Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD)**, an institute of the Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), the **chair of Molecular and Cellular Immunology - focus Immunoregulation** (Prof. Dr. Karsten Kretschmer) is looking for a highly motivated and talented

#### Research Associate / Postdoc (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position is, subject to the availability of resources, starting **October 1, 2022**. We offer a position with 65% of the fulltime weekly hours with the possibility of extending to 100% (subject to the availability of resources) for initially 2 years with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

In der **Technologieplattform Hochdurchsatzsequenzierung** des **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** ist ab **01.10.2022** eine Projektstelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 30.09.2025 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** ist im nationalen Kompetenzzentrum für Big Data und Künstliche Intelligenz **ScADS.AI Dresden/Leipzig** ab **sofort** eine Stelle als

#### Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

zunächst für 3 Jahre (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Eine dauerhafte Verstetigung des gesamten Zentrums ist geplant.

Die **Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering (DIGS-BB)** ist eine führende Institution in der Ausbildung der Doktoranden/-innen in den Gebieten Life Sciences, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Derzeit forschen rund 150 Doktoranden/-innen in den 80 beteiligten Forschungsgruppen, profitieren von einem strukturierten Ausbildungsplan und umfangreichen Kooperationen mit Mentoren/-innen und Wissenschaftlern/-innen des Dresden Life Science Campus. Bei der DIGS-BB ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

#### Bearbeiter/in Akademische Belange (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

zunächst bis zum 31.12.2025 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

## Fakultät Psychologie

Am **Neuroimaging Center** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

#### Medizinisch-Technische Radiologieassistentz (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9b TV-L)

zunächst bis 30.06.2024 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

## Philosophische Fakultät

Am **Institut für Kunst- und Musikwissenschaft** ist im **Fachbereich Kunstpädagogik** zum **01.10.2022** eine Stelle als

#### Lehrkraft für besondere Aufgaben (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 RL d. TdL)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

## Fakultät Informatik

Die TU Dresden gehört zu den besten Universitäten Deutschlands und Europas und sie ist eine der elf deutschen Universitäten mit dem Titel der "Exzellenzuniversität".

An der **Fakultät Informatik** sind zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** folgende Professuren als strategische Professuren für das Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence (ScADS.AI Dresden/Leipzig) zu besetzen:

### Professur (W2/W3) für Datenwissenschaften

#### Professur (W2/W3) für Skalierbare Software-Architekturen für Data Analytics

### Professur (W2/W3) für Wissensbasierte Künstliche Intelligenz

#### Professur (W2/W3) für Maschinelles Lernen für das Räumliche Verständnis

Die Stellen bieten ein hervorragendes Umfeld innerhalb des vom BMBF sowie des Landes Sachsen geförderten Kompetenzzentrums ScADS.AI Dresden/Leipzig. Dies umfasst die Möglichkeit zur interdisziplinären Kooperation mit Informatikern/-innen, Naturwissenschaftlern/-innen, Mathematikern/-innen sowie Wissenschaftlern/-innen aus den Lebenswissenschaften, Medizin, Umweltwissenschaften, Geowissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Weiterhin besteht der Zugang zu modernsten Technologien und einer hervorragenden Hochleistungsrechnerinfrastruktur. Weitere Informationen zu den Schwerpunkten im Kompetenzzentrum finden sich unter <https://www.scads.ai>.

Am **Institut für Systemarchitektur** ist an der **Professur für Datenbanken** zum **01.10.2022** eine Projektstelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.09.2025 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen.

Am **Institut für Theoretische Informatik** ist an der **Professur für Wissensbasierte Systeme** ab **sofort** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L / E 14 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion / Habilitation) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Im **Elektrotechnischen Institut** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die

#### Professur (W3) für Elektrische Maschinen und Antriebe

zu besetzen.

Am **Elektrotechnischen Institut** ist an der **Professur für Leistungselektronik** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifizierung (i. d. R. Promotion).

Im **Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH)** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die

#### Professur (W2) für Komponenten Intelligenter Energienetze

zu besetzen.

Im **Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH)** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die

#### Professur (W3) für Vernetzte Energiesysteme

zu besetzen.

Am **Institut für Automatisierungstechnik** ist an der **Professur für Automatisierungstechnik** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Projektstelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.09.2023 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen.

Am **Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik** und am **Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Arbeitsgruppe für Systemverfahrenstechnik** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine gemeinsame Stelle als

#### Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit insgesamt 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, davon 50 % unbefristet und 50% derzeit noch zur Vertretung gem. TzBfG bis 31.10.2026 befristet zu besetzen. Die Entfristung dieser 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit wird in Aussicht gestellt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Am **Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik** ist an der **Professur für Grundlagen der Elektrotechnik** ab **01.08.2022** eine Stelle als

#### Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

bis 31.03.2024 mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, ab 01.04.2024 mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

At the **Institute of Acoustics and Speech Communication**, the **Chair of Acoustics and Haptics** offers a position as

#### Research Associate / PhD Position / Postdoc (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

within the **Excellence Cluster CeTI**, starting at the **earliest possible date**. The position is limited until December 31, 2025. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD / habilitation thesis).

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Energietechnik** ist an der **Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **15.09.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 14.09.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie Ihren Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Am **Institut für Werkstoffwissenschaft** ist an der **Professur für Pulvermetallurgie** zum **01.01.2023** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

Am **Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Arbeitsgruppe für Systemverfahrenstechnik** und am **Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine gemeinsame Stelle als

#### Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit insgesamt 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, davon 50 % unbefristet und 50% derzeit noch zur Vertretung gem. TzBfG bis 31.10.2026 befristet zu besetzen. Die Entfristung dieser 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit wird in Aussicht gestellt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Fakultät Architektur

Im **Institut für Landschaftsarchitektur** ist zum **01.03.2023** die

#### Juniorprofessur (W1) für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur

für zunächst vier Jahre zu besetzen. Nach positiver Zwischenevaluation wird das Dienstverhältnis auf insgesamt sechs Jahre verlängert. Grundlage des Evaluationsverfahrens sind zu Dienstantritt einvernehmlich festzulegende Evaluationskriterien, wie z.B. positiv evaluierte Lehrleistungen, eine aktive Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung, Publikationsleistungen und Erfolge in der Einwerbung von Drittmitteln.

Am **Institut für Gebäudelehre und Entwerfen** ist an der **Professur für Gebäudelehre und Entwerfen: Grundlagen des Entwerfens** zum **01.10.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 30.09.2024 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation, zu besetzen.

## SHK/WHK

An der **Fakultät Wirtschaftswissenschaften** werden an der **Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Organisation** zum **01.11.2022** für die Tätigkeit einer

#### stud. bzw. wiss. Hilfskraft (m/w/d) (5,5 h/Woche)

bis zum 28.02.2023 **vier** Studierende gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie eine Stelle als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Allgemein- und Viszeralchirurgie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist auf der Chirurgische Intensivstation (ZCH ITS) im Zentrum für Chirurgie eine Stelle als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung - Rotation Intensivmedizin im Rahmen der Facharztausbildung (w/m/d)

und Facharzt/Fachärztin- Zusatzweiterbildung chirurgische Intensivmedizin

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 6 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Urologie eine Stelle als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fachbereich Urologie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen. Eine langfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie eine Stelle als

#### Psychologe\*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Starting at January, 1st 2023, the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD) is looking for a highly motivated

#### Postdoc (f/m/x)

This position is for 24 months, a longer perspective is possible.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist am Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

#### Digital Health Engineer (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Geschäftsbereich Controlling eine Stelle als

#### Mitarbeiter\*in im Geschäftsbereich Controlling

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Unterstützen Sie uns zum nächstmöglichen Zeitpunkt in der Transfusionsmedizin (Fachbereich der Medizinischen Klinik 1) als

#### Examinierte Pflegekraft oder Medizinische\*r Fachangestellte\*r in der Transfusionsmedizin

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung unbefristet. Der Einsatz erfolgt nach dem üblichen Arbeitszeitmodell des Bereiches.

Übernehmen auch Sie Verantwortung und unterstützen Sie unsere Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt als

#### Examinierte Pflegekraft in der Chirurgie

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung.

## »Schütz gedruckt!« – neue Ausstellung in der SLUB

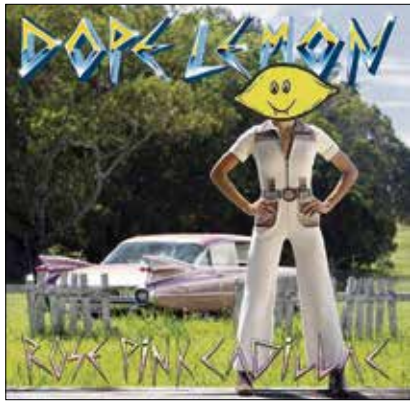
2022 jährt sich der Todestag des Komponisten und Dresdner Hofkapellmeisters Heinrich Schütz zum 350. Mal. Das Festjahr zu diesem Anlass hat begonnen und wird auch in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) begangen: Am 19. Juli eröffnet die Ausstellung »Schütz gedruckt! Kommunizieren im Geflecht von Musik, Politik und Gesellschaft« in der Schatzkammer der Bibliothek. Der Blick richtet sich dabei nicht primär auf das kompositorische Œuvre des Musikers, sondern fokussiert auf ein eng verbundenes Phänomen: den Notendruck als wichtiges Verbreitungsmedium des 17. Jahrhunderts. Denn Notendruck umfasst viel mehr als »nur« die Musik. Er spiegelt die Kommunikation zwischen Akteuren wie Komponist, Interpreten, Landesherrn und Öffentlichkeit und erlaubt so einen Blick in die musikalische, politische und soziale Welt der Zeit.

Die Ausstellung lädt an dieser Stelle zu einem genauen Blick ein. Wem wird warum ein Druck gewidmet? Wie und was teilen uns Titelblätter mit? Und wie nutzte Heinrich Schütz das Medium Druck, um sein eigenes Bild in der Öffentlichkeit zu beeinflussen? Auch Fragen der Materialität werden beleuchtet, etwa zur Papierherstellung, der Rolle von Wasserzeichen und der im Druck gespiegelten Kommunikation von Gewerken wie Buchdruckern und Buchbindern während des Herstellungsprozesses.

Daneben wird in einer medialen Rahmung der Bogen ins 21. Jahrhundert geschlagen. Stimmen aus Kultur, Wissenschaft und wichtigen Schütz-Netzwerken verraten, was sie an Schütz heute begeistert und geben Einblick in ihren persönlichen Zugang zu seinem Werk. Ensembles, die sich der Schützpflege widmen, richten einen »musikalischen Gruß« an Schütz und die Besucherinnen und Besucher.

A. G.

## Zugehört



Dope Lemon: »Der Klang der Hitze« (BMG Rights, 2021)

Flimmernde Luft, kühles Getränk und leicht dösig mit mildem Lächeln Leute beobachten. Wer Musik sucht, die klingt wie sich der Sommer anfühlt, sollte Dope Lemon hören.

Da rollt der »rose-pink Cadillac« Eldorado durch den Sand und wirbelt trockenen Staub auf. Schlaghosen und Hot Pants hocken unter Palmen vor einer Schale voller Zitronen. Im warmen Wind weht Whiskygeruch herüber und eine dicke Katze aalt sich geschmeidig in der Sonne.

Der psychodelisch anmutende Lo-Fi-Sound trifft auf provisorisch wirkenden Indie-Pop. Beide werden sanft verrührt von den Slackern – den kreativen Müßiggängern mit ihrem provokativ inszenierten Understatement. Ganz unwillkürlich wird bei repetitiven kleinen Gitarren- und Synthesizerthemen die Zwanglosigkeit zelebriert.

Dope Lemon vertont die Hitze und schafft coole Entspannung, die den Zuhörer umschmeichelt. Drei Alben sind seit 2016 aus dem erfolgreichen Projekt des Australiers Angus Stone hervorgegangen. Zusammen mit einigen wechselnden Jungs – so genau weiß man das nicht. Macht aber auch nichts. Es ist zu warm für Details.

(klare Bezüge zu bewusstseinerweiternden und -schmälernden Substanzen außer Acht gelassen)

Magdalena Selbig

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# TU Dresden präsentierte ihre künstlerische Seite

Erste Auflage des Campus Culture Festivals war ein großer Erfolg



Ein stimmungsvoller Sommerabend an der Bühne zwischen den Gebäuden der Biologie und der SLUB.

Fotos (2): Robert Lohse



Auch die Ausstellung im Görges-Bau war Teil des Campus Culture Festivals.

Ein Fest auf dem Campus, das den künstlerischen Aktivitäten an der TU Dresden eine Bühne gibt und Universität und Gesellschaft zusammenbringt – das war das Ziel des Campus Culture Festivals. Dank des Engagements zahlreicher Unterstützer wurde daraus am 25. Juni Realität. Jung und Alt, Studierende und Beschäftigte, Dresdner und Auswärtige genossen bei sommerlichem Wetter ein buntes Programm, das für jeden Geschmack etwas bot. Großer Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass der Tag zum Erfolg wurde.

So war das Campus Culture Festival vor allem eine Veranstaltung für und von den künstlerischen Hochschulguppen der TU Dresden, die erstmals gebündelt an einem Tag die gesamte

künstlerische Bandbreite der TU Dresden präsentierten. Maßgeblich für das Programm verantwortlich waren die Big Band der TU Dresden sowie die Big Band »Therapy« der Medizinischen Fakultät, das Campusradio Dresden, das Theater der TU Dresden DIE BÜHNE, das Folkloretanzensemble »Thea Maass«, das Kinder- und Jugendtanzstudio der TU Dresden, das Kino im Kasten, der Universitätschor sowie das Universitätsorchester. Allen Studierenden und Beschäftigten sei ans Herz gelegt, die Arbeit der Gruppen auch weiterhin zu verfolgen. Von Theater und Tanz über Film und Musik bieten sie nicht nur kulturelle Erlebnisse der Extraklasse, sondern auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden.

Neben dem Schutz, dem Erhalt, der Pflege und Nutzung des einzigartigen Sammlungsbestandes und Kunstbesitzes der TU Dresden, betreibt die Kustodie der TU Dresden eine vielseitige Ausstellungstätigkeit. Mit Führungen durch die aktuelle Sonderausstellung »Bodenwissenschaft: Kunst und Wissenschaft im Dialog« und einem Walking Act beteiligte sich die Kustodie ebenfalls am Campus Culture Festival. Zudem bildete die Galerie im Görges-Bau einen der drei Veranstaltungsorte.

Mit über neun Millionen Bestandeinheiten führt die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Wissen in jeglicher Form – traditionell und zeitgemäß. Mit dem Makerspace und dem TextLab bietet sie zudem Werkstätten und Know-how, um eigene Ideen zu verwirklichen. Beim Campus Culture Festival stellte die SLUB nicht nur Workshop-Räume zur Verfügung, sondern zeigte auch ihre bo-

tanischen Kostbarkeiten bei Führungen durch die Sonderausstellung »Blühende Bücher«.

Seit jeher fördert auch das Kulturbüro des Studentenwerks Dresden die studentische Kulturarbeit durch finanzielle und organisatorische Unterstützung bei Projekten, die Bereitstellung von Räumen und die Sichtbarmachung studentischer Kultur in der Öffentlichkeit. Mit der Bühne am Weberplatz brachte das Kulturbüro seine gesamte Power und Erfahrung im Eventmanagement ein.

Die Vereinigung Dresdner Studentenclubs e. V. wagt sich zum Campus Culture Festival aus ihren Räumen und versorgte die Gäste mit Getränken und Grillgut – dank der ehrenamtlichen Arbeit ihrer Mitglieder wie gewohnt zu studentischen Preisen. Auch abseits des Campus Culture Festivals bieten die Dresdner Studentenclubs jede Menge campusnahes Kulturprogramm.

Elisabeth Krollpfeiffer



Das Kino im Kasten bot auch einen Filmworkshop an.

Foto: Eric Münch

## Trio Kurzschluss

Zugesehen: Der Belgier Joachim Lafosse widmet sich in »Die Ruhelosen« einer Kleinfamilie auf Bewährung

Andreas Körner

Der Belgier Joachim Lafosse erzählt gern von zwischenmenschlichen Dramen, die man sehr gut kennt oder möglichst nie erleben möchte. Schon nach »Die Ökonomie der Liebe« wollte man sich das mit der vielleicht ins Auge gefassten Scheidung noch einmal überlegen. Jetzt in »Die Ruhelosen« werden Fragen an sich selbst kaum ausbleiben können, die wissen wollen, wie weit man mit seinen Kräften gehen kann und – das muss erlaubt sein – gehen will, wenn ein naher Mensch in Zustände trudelt, die er nicht zu steuern vermag. Wenn ihn eine Störung packt, die bipolar genannt wird. Wenn so viel Liebe da ist, dass sie das Leben in guten Zeiten trägt und in schlechten genügend Speicher hat. Doch wie das eben so ist mit den Kapazitäten, irgendwann laufen Akkus leer oder aus. Leila hätte gern darauf verzichtet, ein Lied davon zu singen.

»Du nimmst das Boot, ich schwimme zurück!« Für einen Achtjährigen ist das Führen eines Motorbootes ein ziemlich gewagtes Unterfangen. Doch Amine wird bald mit weiteren Besonderlichkeiten seines Vaters Damien (Damien Bonnard) konfrontiert und einige davon hat er mit Sicherheit schon erlebt. Würde der Junge nicht Damians tiefe Zuneigung spüren, würde es schon eher kippen, doch hinter jedem Himmel-



Damien (Damien Bonnard) und Leila (Leila Bekhti).

Foto: Fabrizio Maltese

hochjauchzen steckt der nächste Absturz. Damien repariert nachts um zwei das Mofa, springt wie ein Duracell-Hase in der Küche zwischen dem Geschirr umher, malt Bilder, als müssten heute noch zehn davon fertig werden. Damien ist in Schüben schlaflos. Er vermag es nicht, sich Ruhe zu gönnen, höchstens erschöpfte Momente.

Auch Leila (Leila Bekhti) hat keinen Grund, an der aufrichtigen Liebe ihres Mannes zu zweifeln, doch als Ehefrau, Mutter und freie Möbelrestauratorin

kann und will sie nicht auch noch die Krankenschwester ihres Mannes sein, der mehr braucht als diese Schwester, sondern Ärzte und Tabletten. Nicht nur hier zeigt sich die exzellente Regie und das präzise Drehbuch Lafosses. Ein Blick in den Flur der Psychiatrie genügt, weil er seine hervorragend gespielten drei Hauptcharaktere nicht verlassen will, nach langen Blenden auf Damien und ergreifenden Momenten mit Amine vor allem auf Leila zielt, ihren Kampf um die Familie und sich als Individuum.

»Die Ruhelosen« ist als fiktionaler Film von einer Sorte, die nicht die Diagnose in den Vordergrund schiebt, sondern das, was diese Diagnose mit den Menschen umeinander macht. Suggestive Entfremdung ist eingepreist, Isolation setzt ein. Die kleinste Zelle des sozialen Gefüges wird gesprengt. Guter Hoffnung zu sein, wird zur Herausforderung.

»Der Film läuft ab 14. Juli im Programmkinno Ost